

## Bericht über die Schule und die Lehrerinnen-Bildungsanstalt.

### I. Einige Bemerkungen über die Entwicklung der Schule im Allgemeinen.

Das Schuljahr 1877/78 hat sich im Allgemeinen günstiger Verhältnisse zu erfreuen gehabt. Ein Lehrerwechsel ist im Laufe dieses Jahres gar nicht eingetreten, wohl aber ein Zuwachs für die Lehrkräfte, dessen Bedürfnis aus dem Nachfolgenden sich ergeben wird. Der Bestand an Schülerinnen nahm, wie auch schon in den letzten Jahren, nicht in dem Maße zu, daß die richtige Beschränkung auf eine normale Schülerinnen-Zahl in jeder Klasse beeinträchtigt worden wäre. Denn wie die nachfolgenden Uebersichtstabellen nachweisen, blieb die Zahl der Schülerinnen in den meisten oberen Klassen auf 30 beschränkt; wo diese in den unteren über 40 hinausging, konnte durch Bildung von Abtheilungen zur Sicherung der Unterrichtszwecke Aushilfe erfolgen. Wie es somit möglich wurde, für die Bedürfnisse des Unterrichtes in möglichst allseitiger Weise Sorge zu tragen, so konnte überhaupt die ganze Kraft des Kollegiums sich ungehindert der inneren Entwicklung unseres Schulwesens zuwenden und die weitere Durchbildung desselben gemäß den uns leitenden Ideen sich zur Aufgabe machen. Diese Ideen bedürfen im allgemeinen, weil hinreichend in unseren Schulschriften ausgesprochen, hier keiner eingehenden Erwähnung; nur Weniges dürfte eine angemessene Stelle finden und zwar aus dem Grunde, weil wir nicht der Meinung, die Zwecke und Ziele, die wir uns stellen, schon vollkommen mit unseren Einrichtungen und unserer Thätigkeit zu erreichen, vielmehr der Ueberzeugung sind, daß auch ein schon nicht unbewährtes Schulwesen eines beständigen inneren Ausbaues bedürfe und hierfür eines vollen Einvernehmens und Zusammenwirkens mit den Eltern nicht entbehren könne.

1. Ist im Allgemeinen eine harmonische Ausbildung der geistigen Kräfte zum Zwecke der thätigen Betheiligung an den geistigen Interessen, Gütern und Aufgaben der Nation anerkannt das allgemeine Bildungsziel, dem auch unsere Jugend zugeführt werden soll, so haben wir in Verfolgung dieses Zweckes immer ernstlicher auf die Mittel Bedacht nehmen müssen, um die hierzu erforderlichen Erkenntnisse in Wissenschaften und Sprachen nicht allein zum vollen Verständnisse zu fördern, sondern auch zum bleibend gesicherten Eigenthum unserer Jugend zu machen. An geistigem Interesse läßt diese es im Allgemeinen nicht fehlen; mehr Schwierigkeit aber bereitet die unabweisliche Nothwendigkeit, den Wissensstoff so zu befestigen, daß er die sichere Grundlage für späteres verständnisvolles Weiterstreben bleibe. Natürlich fällt hier der Schule und dem planmäßigen Verfahren des Unterrichtes die Pflicht zu, alles Wissen auf's Engste ineinander zu gliedern, bei stetigem Fortschritte das Neue mit dem schon Bekannten in engste Verbindung zu bringen und die Ziele jedes Unterrichtsjahres so zu erreichen, daß das ganze durchschrittene Unterrichtsgebiet des letzten wie der früheren Jahre sicher gestellt sei. Welche Schwierigkeiten aber darin liegen, möchte am Vollständigsten der Schulmann wissen. Um nur eine zu berühren, so bleibt uns zur Erreichung der uns gestellten, viel umfassenden Aufgaben im günstigsten Falle d. h. wenn alle Jahreskurse von den Anfängen des Unterrichts an bis zur ersten Klasse absolviert werden, eine Zeit von zehn Jahreskursen beschieden, also drei Jahre mehr als für die Aufgabe der Elementarschule vorgeschrieben sind. Wie wird es aber stehen um diejenigen Schülerinnen, welche früher in der dritten oder zweiten Klasse die Zeit ihres Lernens abbrechen und denen also nicht allein ein

abgeschlossener Lehrkursus in der Schule nicht zu Theil geworden ist, sondern namentlich auch die innere Befestigung der Kenntnisse mangelt? Wir freuen uns an unseren Schülerinnen in der ersten Klasse, an denen wir das zunehmende geistige Verständnis und Interesse und eine annähernde Sicherheit des Wissens wahrnehmen; wir freuen uns um so mehr, wenn diese Schülerinnen noch in die Ober- oder Seminar-Klassen zur Betheiligung an dem wissenschaftlichen und sprachlichen Unterrichte (freilich für mehr als ein halbes Jahr) übergehen; aber wir müssen es jedesmal ernstlich bedauern, wenn das keineswegs zu hochgesteckte Ziel der Schule nicht erreicht und dadurch ein sicherer Erfolg der Arbeit überhaupt und die Befähigung zu einem selbständigen Weiterstreben in Frage gestellt wird.

2. Wie überhaupt zu einer harmonischen Durchbildung die ethische Richtung derselben gehört, wie dadurch auch für den Jüngling nicht allein die Beherrschung gewisser Wissensgebiete, sondern gleichfalls die Begründung einer veredelten, sittlich geläuterten Gesinnung und eines ebenso gearteten Charakters eine wesentliche Förderung wird, so ist die enge Zusammengehörigkeit der intellektuellen und ethischen Durchbildung für die Schule der weiblichen Jugend in dem Maße eine prinzipielle Aufgabe, daß ohne ihre sorgfältige Wahrnehmung und Durchführung diese Schule ihre Bestimmung entschieden verfehlen würde. Es ist damit nur ausgesprochen, was theoretisch allgemein anerkannt ist, — nämlich die entschiedene Nothwendigkeit der Erziehung im Zusammenhange der Wirksamkeit einer Mädchenschule. Daß es für diesen Zweck nicht genug ist mit der Durchführung der unentbehrlichen äußeren Ordnungen, daß vielmehr im Wesen einer wahrhaft für die weibliche Jugend bildenden Erziehung die Forderung liegt, weniger durch äußere Vorschriften, Schranken und Strafen, als durch Mittel geistiger Art, die innerlich die Antriebe des Edlen und Guten wecken und stärken, erziehlich einzuwirken, — das wird auch der Nichtpädagoge anerkennen. Diese vorherrschend geistige Art erziehlicher Wirksamkeit wird sich in allem Unterrichte zu bethätigen haben, indem er das Schöne, Edle, sittlich Große und Heilige in eine innere Beziehung zu dem Gemüthsleben der Jugend zu bringen weiß; hierdurch wird er allerdings wesentliche Beiträge dazu liefern, daß eine Grundbedingung alles Gelingens sich erfülle, nämlich, daß der Geist der Klasse und der Schule, der auf jede Schülerin zurückwirkt, sittlich gehoben und somit das nothwendige Schutzmittel vor störenden Verirrungen werde. Wer ein Schulleben wahrhaft kennt, weiß, wie viel Einfluß der Geist einer Klasse und der Schule überhaupt innerhalb derselben ausübt. Wo dieser für edles Streben, für die Interessen des Lernens und Erkennens gewonnen ist, da steht der Lehrer eine sichere Saat seines Unterrichtes aufgehen; wo ein anders gearteter Geist waltet, da mag der Unterricht bei dem besten Streben, weil er nicht die innere Empfänglichkeit findet, ein fruchtloser bleiben. Wie aber diese günstige Vorbedingung alles Gelingens erreichen, wie dem Geiste der Klasse und der Schule jene erwünschte Richtung geben, jene Richtung, bei deren Vorhandensein das geistige Leben der Schülerin, wie von selbst, d. h. durch innere Triebkräfte in Bewegung gesetzt und in dieser bis zu den Zielen hin erhalten wird, ohne daß die Freudigkeit des Zusammenstrebens durch äußere Zwangsmittel gestört wird? Allerdings wird hier Vieles von dem Lehrer abhängen, aber nicht Alles; es bedarf auch gewisser Voraussetzungen, namentlich dessen, daß die edelste Gabe weiblicher Individualität, die zarte Scheu, die von der Ueberschreitung des durch Bescheidenheit und gute Sitte vorgeschriebenen Maßes zurückhält, als die nothwendige Atmosphäre eines Mädchens allseitig gepflegt und gewahrt werde. Wo es den Eltern und den Lehrern gelingt, diese zarte Scheu, diesen unmittelbaren sittlichen Trieb in den Gemüthern zu pflanzen und zu entwickeln, da sieht man das Schulleben eines Mädchens ohne allen Anstoß und Zwang in glücklichem Verlaufe den Zwecken der Schule entgegen kommen. Wo es gelingt, eben diesen Sinn in der Mehrheit der Schülerinnen jeder Klasse zu fördern und zu wahren, da ist die wesentlichste Bedingung für die Freudigkeit und Sicherheit des Lernens und Fortschreitens gegeben.

3. Seit einigen Jahren hat die Schule, in ausgedehnterer Weise als vordem, neben der ernstlichen Arbeit zur Bildung der Geisteskräfte und Erwerbung werthvollen Wissens, von Zeit zu Zeit auch Festaufführungen musikalischer und deklamatorischer Art ins Werk gesetzt. Freilich durfte der eifrige Fleiß und die Continuität des Unterrichtes darunter keine Einbuße erfahren; auch soll nicht in Abrede gestellt werden, daß der Unterricht durch sich selbst, durch den immer mehr sich erweiternden Gesichtskreis, durch die schöne Literatur und Anderes der Jugend täglich neuen Reiz zu bieten und dadurch das geistige Leben in frische Strömung zu versetzen verstehen muß; und das wird gewiß eine Haupt Sorge einer guten Lehranstalt sein. Aber kann es nicht wesentlich die Freude erhöhen, wenn die Jugend nicht bloß receptiv sich zu verhalten hat, sondern auch in wohl bemessenen Formen und Grenzen das Schöne, was sie in sich aufnimmt, in schönen Ausführungen zur Darstellung bringt und Andere damit erfreut? wird nicht das freudige Gefühl gemeinsamen Wirkens und Schaffens erhöht, wenn die Jugend einer Schule dessen inne wird, daß sie bei voller Aufbietung ihrer Kräfte, bei eingehender Aufmerksamkeit auf die Bedingungen schöner Darstellungen, im Stande ist, werthvolle Dichtungen und Gesangeswerke zu würdiger Wiedergabe und Ausführung zu bringen? Die Erfahrung hat uns darüber belehrt. Es galt freilich, ein eitles Hervortreten einzelner unmöglich zu machen — dann aber war der Gewinn so zweifellos, daß wir nicht gerne wieder darauf verzichten möchten. Mit freudigem Eifer gaben sich die Schülerinnen den vorbereitenden Bemühungen hin, ohne auch Opfer an Zeit dafür zu scheuen. Ein das ganze Schulleben erfrischendes Bewußtsein, durch gemeinsame That etwas Schönes geleistet zu haben, blieb uns als schöne Nachwirkung. Ja nicht darin allein dürfte der gewonnene Ertrag bezeichnet sein; wir setzen vielmehr unsere Hoffnung auch darauf, daß der Sinn für das Schöne überhaupt in unseren Mädchen ein mehr entwickelter, der geistige Geschmack ein mehr gebildeter und die ideellere Richtung des Geistes gestärkt werde, mit einem Worte, daß das Schöne die ihm eigene Wirkung an den jungen Geistern zu vollziehen anfange, indem es sie veredelt. So mögen diese Bestrebungen einen Beitrag zu der aesthetischen Bildung unserer Jugend uns einbringen und diese mit der ethischen und intellektuellen zu innerer Einheit sich zusammenschließen!

Es bedarf wohl kaum der Bemerkung, daß wir alles dieses nicht überschätzen, daß wir darin nur Anfänge sehen, aber sehen wir hinzu, werthvolle Anfänge, die in dem Geistesleben, wenigstens der geweckteren und geförderteren unserer Schülerinnen wohl begründet sind und die Befähigung wie den Antrieb zu weiterer Entwicklung in sich tragen.

In dem vergangenen Schuljahre haben zwei derartige Festaufführungen stattgefunden, deren Programme (siehe w. u.) vielleicht dem kundigen Beobachter andeuten, daß die Auswahl nur auf Werthvolles gerichtet gewesen ist und den Schülerinnen in fortschreitender Weise zugemuthet hat, ihre Kräfte an Kunstwerken zu üben.

4. Eine allseitige Wahrnehmung des Wohles unserer Jugend macht es bekanntlich der Schule zur Pflicht, auch für eine gesunde Entwicklung des Körpers Sorge zu tragen. Auf diesem Gebiete ist durch die bereitwillige Unterstützung seitens der städtischen Behörde im Laufe des Schuljahres ein Fortschritt erzielt worden, der zu freudiger Hoffnung berechtigt. Wurde schon früher in unserem Schulkreise die Einführung des Turnunterrichtes und die Art seiner Ausführung freudig begrüßt, so mußte doch dieser neue Unterricht, so lange er nur einer Lehrerin zufiel, auf die Hälfte der Schulklassen beschränkt bleiben, und es wurden demgemäß im vorletzten Schuljahre zwölf wöchentliche Turnstunden ertheilt. Seit dem Anfange des letzten Wintersemesters wurde es, namentlich durch Anstellung einer zweiten Turnlehrerin, ermöglicht, die wöchentliche Stundenzahl auf 26 zu steigern und dadurch das Turnen als Klassenunterricht durch alle Abtheilungen der Schule durchzuführen; so werden gegenwärtig

diese schönen und zweckmäßigen Uebungen in geeigneten Stufenfolgen im Kreise der sechsjährigen Mädchen wie in dem der Seminaristinnen gepflegt. Wird sich also von nun an in einem zehnjährigen Schulkursus dieser Unterricht vollziehen, so müssen, namentlich wenn die übrigen mitwirkenden Verhältnisse nicht vernachlässigt werden, die Gesundheit und Kraft, die Haltung und Bewegung unserer Jugend einen merkbaren, mehrfach sich bewährenden Gewinn empfangen; mögen aber auch die mitwirkenden Verhältnisse wohl wahrgenommen werden und dazu gehört, daß die Zwecke der beiden wöchentlichen Turnstunden, überhaupt in Schule und Haus die ihnen zukommende Beachtung finden und eine richtige Sorge für die Gesundheit und ihre Stärkung, für die körperliche Haltung und Bewegung unser Mädchen allseitig ausgeübt werde.

5. Zu den Angelegenheiten, mit welchen die Conferenzen des Lehrer-Collegiums zur Förderung des Unterrichtswesens sich befaßt haben, gehörten auch die jährlichen Prüfungen, wie sie bis jetzt in Gegenwart der Eltern abgehalten worden sind. Bei einer Lehranstalt von 19 Schulklassen, ungerechnet die Seminar-Abtheilungen, nehmen solche jährliche Prüfungen nicht wenig Zeit, nämlich eine volle Unterrichtswoche in Anspruch, wenn auch dieselben auf das engste Maß beschränkt bleiben, und entzieht also für den Unterricht ein erheblicher Ausfall. Aus diesem Grunde war schon Ende des Schuljahres 1876/77 die Anordnung getroffen worden, daß die Prüfungen neben dem fast ununterbrochen fortgesetzten Klassen-Unterrichte stattfanden. Dazu hatten in unserer Anstalt die Prüfungen immer eine beschränkte Oeffentlichkeit, indem nur die Eltern und die Behörden eingeladen wurden.

Seit einigen Jahren und namentlich auch in letzter Zeit erhoben sich indessen in den Kreisen der Pädagogen und in den Fachschriften derselben Bedenken gegen die Schulprüfungen überhaupt, und von der einen Seite wurde die Ueberzeugung ausgesprochen und mit erwägenswerthen Gründen verfochten, daß die Prüfungen ihres Zweckes verfehlten und sogar zum Schaden gereichten. Darum erschien es zweckmäßig, diese Angelegenheit nochmals als eine offene Frage dem Kollegium der Schule zur Erwägung zu stellen und so eine wahrhaft förderliche Entscheidung darüber herbeizuführen. Es ist an dieser Stelle des Berichtes nicht der Ort, die Gründe, welche seitens der Pädagogen für und gegen die Sache geltend gemacht und auch von dem Kollegium in Erwägung gezogen worden sind, eingehend vorzuführen; wir beschränken uns auf die Resultate unserer Besprechung.

Zweck der Prüfungen war uns, den Eltern gleichsam die Pforten der Schule aufzuschließen, damit sie unmittelbare Eindrücke von der darin waltenden täglichen Geistesarbeit gewinnen, die Lehrenden in dieser Arbeit kennen lernen und so noch mehr in den Stand gesetzt werden möchten, durch ihre Mitwirkung die Interessen der Schule in ihren Kindern zu fördern. Diesen Zweck möchte die Schule als einen bewährt gefundenen nicht preisgeben. Es würde ihr zur Freude gereichen, die Eltern häufiger an der Stätte zu sehen, wo sie es sich täglich zur Aufgabe macht, die jungen Geisteskräfte zu wecken und durch werthvolle Erkenntnisse zu bilden. Da dies aber wahrscheinlich nicht ohne Opfer namentlich in Rücksicht auf den vollkommen ruhigen Zusammenhang und Verlauf des täglichen Unterrichtes herbeizuführen sein würde, so sieht die Schule kein Mittel, welches an Stelle der Prüfungen vorgeschlagen werden könnte, um jenen Zweck zu erreichen. Wie in dieser Anschauung, so war sich das Kollegium auch in zwei für den Werth oder Unwerth der Sache entscheidenden Voraussetzungen einig. Die eine derselben ist die unbedingteste Sorge des Lehrer-Collegiums dafür, jedem an die Prüfungen etwa sich knüpfenden irrigen Vorurtheile auch den geringsten Schein einer Berechtigung hinweg zu nehmen; die andere ist das Durchdringen einer übereinstimmenden Würdigung der wahren Vortheile, welche den Eltern und durch sie für die gemeinsame Aufgabe der Eltern und Lehrer aus den Prüfungen sich ergeben können. Wenn was die erstere Voraussetzung angeht die Prüfungen irgend wie eine Berechtigung bieten

könnten zu gewiss, die Arbeit einer auf Wahrheit gerichteten Schule verkennenden Vorurteilen, als hulbigten sie dem Scheine, als wäre das Vorgeführte für diesen Zweck vorbereitet, als würden die vortheilhaften Seiten der Schule hervorgekehrt, die andern aber verdeckt, so wären sie verwerflich, weil sie ihres Zweckes verfehlen müßten, den Schülerinnen Schaden bringen und die Schule herabwürdigen würden. Damit jedem unberechtigten Vorurteile dieser Art der Boden gänzlich hinweggezogen werde, hat das Lehrer-Kollegium beschloffen, die Prüfungs-Gegenstände nicht vorher festzustellen, sondern erst unmittelbar bei Beginn der Prüfung für jede Klasse durchs Loos zu bestimmen. Somit werden die Eltern in der weiter unten folgenden Einladung nur die Stunde der Prüfung angezeigt finden, wie auch überhaupt weiteres vorher nicht bestimmt ist.

Je mehr die Lehrenden nach dieser Seite Vorsicht ausüben, desto mehr glauben sie auch, das Durchbringen einer geläuterten Ueberzeugung über Zweck und Nutzen der Prüfungen erwarten zu dürfen. Daß die Benennung der ganzen Einrichtung mit dem Ausdrucke „Prüfungen“ nicht gerade die bestgewählte ist, hat vielleicht weniger Gewicht, namentlich wenn man sich darüber verständigt; von einer eigentlichen Prüfung, die auch nur annähernd den Lehrstoff des vergangenen Schuljahres reproducirte, kann ja durchaus nicht die Rede sein, — das leuchtet von vornherein ein. Kaum eine übersichtliche Anschauung von dem, was in einem Schuljahre gelernt worden ist, kann hervorgebracht werden. Aber wie in einer Klasse gelehrt und gelernt wird, die Gründlichkeit, die Sicherheit der Aneignung des Stoffes, die Bestimmtheit des Ausdrucks in Wiedergabe desselben, der gewonnene Ueberblick, durch welchen auch entferntere Bestandtheile des in dem Jahre verarbeiteten Lehrgebietes in Beziehung zu einander gesetzt werden, kurz die Art und der Grad der geistigen Aneignung des Stoffes und der Bildung der Auffassung desselben können vor aufmerksamen Eltern ins Klare treten. Darum werden sich die richtig geleiteten Prüfungen von den täglichen Unterrichts-Stunden nur wenig und zwar darin unterscheiden, daß die Gegenstände nicht ausschließlich in der eng gegliederten Aufeinanderfolge alles Einzelnen, sondern auch unter Beziehung auf den ausgedehnteren Zusammenhang des Wissens zur Sprache gebracht werden. Statt Prüfungen würde man also, wenn überhaupt auf den Ausdruck besonderer Nachdruck gelegt werden soll, besser etwa „öffentliche, den Unterricht abschließende Lehrstunden“ sagen können, freilich noch unter der Voraussetzung, daß die Öffentlichkeit sich auf die Eltern und die Behörden beschränkt. Auch kann und soll keineswegs geprüft werden, was die einzelne Schülerin gelernt hat, denn darüber kann aus mehreren Gründen, nicht allein aus Mangel an Zeit, in der Prüfung nicht auf eine sicher überzeugende Weise Rechenschaft gegeben werden. Eben deshalb dürfen wir annehmen, daß die Eltern nicht mit der Erwartung zur Prüfung kommen, sich davon zu überzeugen, was ihre Mädchen gelernt haben oder etwa wie sie vor Anderen mit ihren Leistungen hervortreten u. s. w.; wir müßten solchen Erwartungen entgegenhalten, daß die Eltern so selbst sich täuschen, die eine Schülerin überschätzen und die andere ungerecht beurteilen könnten und daß andererseits die Lehrenden aus pädagogischen Gründen in der Prüfung verpflichtet sind, ein auffälliges Hervortreten einzelner Schülerinnen möglichst zu verhindern. Wenn auch jede einzelne Schülerin zu veranlassen ist, über die vorgelegten Fragen sich auszusprechen, wenn dies auch in einer solchen Weise geschehen soll, daß jede Schülerin, nicht allein ein vereinzelttes Wissen, sondern nach Möglichkeit die Auffassung seines Zusammenhanges bethätigt: so wird die wirkliche Leistung der Einzelnen in der Prüfung immer nur eine bedingte und nicht zu einer gewissen Beurteilung der Schülerin ausreichende sein; aber die Leistungsfähigkeit der Klasse, die Gesamtauffassung des Lehrstoffes wird dem aufmerksamen Beobachter nicht entgehen und so wird also den Eltern die Möglichkeit geboten, sich ein Urteil darüber zu bilden, was ihre Mädchen lernen konnten und leisten sollen; ihr Urteil ferner über die Lehrenden wird sich vervollständigen,

vielleicht auch berichtigen und ihr Interesse für die Schule, ihre Bereitwilligkeit diese zu unterstützen, hoffentlich gesteigert werden.

6. An die vorstehenden, dem Zusammenwirken mit den Eltern gewidmeten Bemerkungen haben wir noch eine Bitte anzuschließen. Unter Nr. 1 haben wir die dringende Nothwendigkeit hervorgehoben, das fortschreitende Lernen der Mädchen durch einen eng gegliederten Zusammenhang zu befestigen und so vor einer lückenhaften unsicheren Auffassung, die bald wieder zerfließt und verschwindet, möglichst zu wahren. Ein nicht geringes Hindernis aber tritt nach Seiten dieser wichtigen Aufgabe der Schule entgegen, wenn der Unterricht für einzelne Schülerinnen unterbrochen wird, wie dies im Sommer-Semester durch Reisen geschehen ist. Die in dieser Beziehung vorgeschriebenen Ordnungen sind zwar bekannt; wünschenswerth ist aber, daß auch alle Eltern von der vollen Anerkennung der Nothwendigkeit des inneren Zusammenhanges für das Fortschreiten in dem Unterrichte sich leiten lassen und nicht etwa dem Gedanken Raum geben, als hätten eine oder zwei Wochen Unterbrechung in dieser Beziehung wenig zu bedeuten. Wir werden es immer, auch wo unabweisliche Rücksichten auf körperliches Befinden es nothwendig machen, bedauern, wenn eine bisher erfreulich fortschreitende Schülerin in Folge einer Unterbrechung auf Schwierigkeiten stößt und an Verständnis und Sicherheit des Lernens einbüßt; wir werden dies um so mehr bedauern, wenn die Veranlassung nicht ganz unabweislich war. Freilich erkennen wir an, daß in fast allen Fällen die Sorge der Eltern darauf gerichtet ist, das Versäumte nachholen zu lassen; aber der Privat-Unterricht, der möglichst vermieden werden sollte, kann den Verlust in seiner Gesamtheit selten ersetzen.

## II. Auszug aus den Verfügungen der Behörden.

1. Königl. Regierung zu Düsseldorf, 23. April 1877. Auf Anordnung des Herrn Ministers wird ein Verzeichniß der in der Anstalt im Unterrichtsgebrauche befindlichen deutschen Lesebücher eingefordert.
2. Dieselbe Behörde ernannt durch Urkunde vom 11. Mai 1877 Fräulein Elise Jonghaus zur definitiv angestellten Lehrerin.
3. Dieselbe Behörde ernannt durch Urkunde vom 15. Mai 1877 Herrn G. G. W e n d t zum definitiv angestellten Lehrer.
4. Königl. Provinzial-Schul-Collegium zu Coblenz spricht durch Verfügung vom 25. Juni 1877 die Zulassung der zur Lehrerinnen-Prüfung hier selbst angemeldeten 13 Böglinge der Lehrerinnen-Bildungsanstalt aus und bestimmt den Termin der Prüfung.
5. Dieselbe Behörde bestimmt durch Verfügung vom 7. Juli 1877 aus der Zahl der gemachten Vorschläge für die schriftlichen Prüfungs-Arbeiten die zu bearbeitenden Aufgaben.
6. Königl. Regierung zu Düsseldorf, 20. Juli 1877: Mittheilungen betreffend die sichere Herstellung von Turngeräthen.
7. Königl. Provinzial-Schul-Collegium zu Coblenz, 12. August 1877. Die vollzogenen Zeugnisse für die 13 Schulamts-Candidatinnen nach hier selbst bestandener Entlassungs-Prüfung werden übersandt.
8. Dieselbe Behörde theilt unterm 2. October 1877 die auf dortigen Antrag erfolgte Entscheidung des Herrn Ministers für die Unterrichts-Angelegenheiten mit, daß für die Entlassungs-Prüfungen bei den Lehrerinnen-Bildungsanstalten hinfort Gebühren nicht zu erheben sind.
9. Königl. Regierung zu Düsseldorf fordert durch Verfügung vom 26. November 1877 eine tabellarische Uebersicht der statistischen Verhältnisse der Schule.
10. Dieselbe Behörde schreibt durch Verfügung vom 3. December 1877 eine gleichmäßige Schreibung des Quotienten im mathematischen Unterrichte und des Bruches im Rechen-Unterrichte vor.

11. Dieselbe Behörde fordert durch Erlaß vom 25. Januar 1878 zum Berichte darüber auf, welches Handbuch der Geschichte in der Anstalt gebraucht wird.
12. Dieselbe Behörde theilt unterm 4. Februar 1878 einen Erlaß des Unterrichts-Ministeriums mit, betreffend die Einführung festbestimmter Abkürzungen für die Maß- und Gewichtsbezeichnungen.

### III. Etat der Schule im Jahre 1877/78.

Der Etat belief sich in Einnahme und Ausgabe auf *M.* 64,025;

Für Besoldung der Lehrer und Lehrerinnen waren *M.* 54,531,

für Unterrichtsmittel *M.* 1500,

für die Bibliothek *M.* 450 *z.* ausgesetzt.

Für die laufenden Ausgaben war das Bedürfnis eines Zuschusses nicht in Aussicht genommen, vielmehr ein muthmaßlicher Ueberschuß zur theilweisen Deckung der Zinsen des Bau-Capitals.

Für zwei Lehrer wurde Erhöhung der Gehälter beantragt und bewilligt.

Der Etat für 1878/79 wurde in Einnahme und Ausgabe auf *M.* 69,700 festgestellt.

### IV. Das Lehrer-Kollegium.

1. Da die Zusammensetzung des Lehrer-Kollegiums auf constanten Grundsätzen beruht, so erlauben wir uns diese nochmals auszusprechen:

a. In den 6 Vorschulklassen, Klasse X—VIII (je 3 in beiden Schul-Systemen) sind die Ordinariate und sämmtlicher Unterricht, mit geringer Ausnahme, seminaristisch tüchtig gebildeten Lehrerinnen übertragen, was am meisten den Bedingungen einer gewinnenden und erfolgreichen Einwirkung auf die Mädchen in den drei ersten Schuljahren entspricht.

b. In den 7 Klassen der Mittelstufe (Klasse VII—V mit 4 Parallel-Klassen) wirken vorzugsweise Elementar-Lehrer, für die Mittelschule, respective das Rektorat geprüfte Lehrer und für höheren Unterricht geprüfte Lehrerinnen.

c. In den sechs oberen Klassen (Klasse IV—I nebst 2 Parallel-Klassen) treten dazu die akademisch gebildeten Lehrer. In Klasse II—I gestaltet sich das Verhältnis so, daß der Unterricht in der Religionslehre, im Deutschen, in der Geschichte, in den Naturwissenschaften und Mathematik von wissenschaftlich gebildeten Lehrern, derjenige in den fremden Sprachen und der Geographie wechselsweise von einem solchen und von Lehrerinnen versehen wird. Sämmtliche an dem Unterrichte in den fremden Sprachen betheiligte Lehrerinnen haben nach bestandener Prüfung im Auslande ihre Studien fortgesetzt.

d. In den beiden Klassen der Lehrerin-Bildungs-Anstalt ist der Unterricht Lehrern übertragen, an dem französischen Unterrichte eine Lehrerin betheiligte und wird je eine englische Conversations-Stunde von einer Lehrerin ertheilt.

Neben dem Director hat die Schule also 3 Stellen für akademisch gebildete Lehrer, dann 3 Stellen für Elementar- bezw. Mittelschullehrer, 3 Stellen für technische Lehrer respective Lehrerinnen, 10 Stellen für Lehrerinnen höheren Unterrichts, 6 Stellen für Elementar-Lehrerinnen und 2 Hilfs-lehrer-Stellen für katholischen und israelitischen Religionsunterricht.

3. Zu Anfang des neuen Schuljahres wurde der ordentliche Lehrer Herr Kölker, den die städtische Schul-Kommission zum Hauptlehrer einer der hiesigen Volksschulen berufen hatte, unter der vollen Anerkennung der freudigen und treuen, seit Mai 1875 an unserer Schule ausgeübten Thätigkeit, aus seinem Amte entlassen.

In seine Stelle trat Herr Hermann Heinrich Wendt, bisher Lehrer einer der Vorschul-Klassen der Realschule hier selbst. Es war Fürsorge getroffen worden, daß der Eintritt des neuen Lehrers noch mit dem ersten Tage des Schuljahres erfolgen konnte.

Hermann Wendt wurde am 14. Mai 1849 zu Ofel in der Provinz Hannover geboren. Auf dem Seminar zu Hannover zum Lehrer ausgebildet, wirkte er zunächst an verschiedenen Privatschulen und darauf an der städtischen höheren Lehranstalt zu Ohligs. Von Herbst 1874 bis Ostern 1877 war er als 2. Vorschullehrer an der hiesigen Realschule I. D. thätig und trat, nachdem er im November 1876 die Prüfung für Mittelschulen und höhere Mädchenschulen bestanden hatte, Ostern 1877 in seine jetzige Stellung ein.

Nachdem Königl. Regierung die definitive Anstellung der Lehrerin Fräulein Jonghaus verfügt, beschloß die städtische Schul-Kommission in Anerkennung der geleisteten schätzenswerthen Dienste, daß zwei Jahre ihrer früheren Thätigkeit an der Schule für ihre Gehalts-Bestimmung in Anrechnung zu bringen seien.

Im August 1877 legte die für den Turnunterricht bereits früher in Berlin geprüfte Lehrerin Kollmeyer auch die Prüfung für höheren Unterricht an Mädchenschulen hier selbst ab und wurde, auf Antrag der städtischen Schul-Kommission, durch Verfügung der Königl. Regierung als ordentliche Lehrerin der Töchterchule angestellt.

Nachdem die städtische Schul-Kommission die Anstellung einer zweiten Turnlehrerin beschlossen und die Königl. Regierung ihre Genehmigung hierzu erteilt hatte, wurde Fräulein Rosa Reinicke mit Wahrnehmung dieser neuen Stelle beauftragt und trat am 22. September, dem Anfange des Winter-Semesters, ihre neue Thätigkeit hier selbst an.

Rosa Reinicke, am 25. Febr. 1853 zu Dachtow bei Fehrbellin geboren, erhielt den ersten Unterricht von einem Privatlehrer und besuchte später die Töchterchule zu Fürstenwalde. Nach vollendetem 14. Jahre verließ sie diese Schule und nahm bis zum 16. Jahre an einem Privatkursus theil. Im Sommer des Jahres 1876 ging sie nach Berlin, machte daselbst im Frühjahr 1877 das Turn- und Handarbeitslehrerinnen-Examen und trat dann Ende September desselben Jahres in ihre jetzige Stellung ein.

Blieb die Schule von einem Wechsel der Lehrkräfte verschont, so doch nicht von einigen Unterbrechungen, welche durch Erkrankung einzelner Glieder des Kollegiums verursacht wurden. Zu unserer Freude trat die Lehrerin Fräulein Henn nach einem Urlaube von 3-4 Monaten zu Anfang des Schuljahres wieder ein und bedurfte nur noch einer geringen, ihr gerne gewährten Erleichterung in ihrer wöchentlichen Stundenzahl.

Dagegen fehlte uns die Lehrerin Fräulein Kreff, welcher wegen Erkrankung bis zum Ablauf des Sommer-Semesters Urlaub gewährt wurde. Mit gestärkter Kraft konnte die Lehrerin zu Anfang des Winter-Semesters wieder eintreten.

Auch noch einige andere Lehrerinnen haben ihren Unterricht vorübergehend unterbrechen müssen.

Es kam der Schule zu statten, daß die Lehrerin Fräulein Sophie Krafft von hier bereit war, zum Ersatze einzutreten, was zu unserer Freude und vollsten Befriedigung im Sommer- wie Winter-Semester geschehen ist. Die Stelle von Fräulein Kreff wurde während des Sommerhalbjahres größtentheils durch die früher hier ausgebildete Lehrerin Fräulein Emma Schmidt aus Barmen versehen. Auch hatte Fräulein Ottilie Utermann, welche früher in unserem Seminar als Lehrerin ausgebildet und geprüft, im Herbst 1877 nach einem längeren Aufenthalte im Auslande zurückgekehrt war, die Freundlichkeit uns in mehreren Stunden auszuweichen.

## V. Vertheilung der Lehrgegenstände und der Ordinariate unter die Lehrkräfte.

Vorbemerkung: Da die Vertheilung der Lehrgegenstände und Ordinariate in beiden Halbjahren ganz übereinstimmte, resp. im Wintersemester nur einige Zusätze erfuhr, wie solche aus dem vorher Mitgetheilten sich ergeben, so wird hier nur eine tabellarische Uebersicht mit diesen Zusätzen aufgenommen.

N	Lehrer und Lehrerinnen.	Geburtsjahr.	Schülerinnen-Übungsfach		Schule Klasse I.	Klasse II.	Klasse III.1.	Klasse III.2.	Klasse IV.1.	Summe.
			Oberklasse.	Unterklasse.						
1	Simon Wackerlin.		Lese 2		Religion 1 Deutsch 1 Mathematik 1					3 (3)
2	Dr. Fischer.		Lese 3		Deutsch 1	Deutsch 4 Religion 4 Mathematik 4			Religion 2	18 (4)
3	Julius Dierck.	St. I.	Geographie 2	Geographie 3	Geographie 1 Mathematik 1	Geographie 1		Geographie 2		16 (5)
4	Dr. Schulzungen.	St. II.	Geographie 1	Geographie 4		Geographie 5	Geographie 5			11
5	H. W. W.	St. III.1.	Naturwiss. 1	Naturwiss. 2	Naturwiss. 1 Mathematik 1	Naturwiss. 1 Mathematik 1	Deutsch 4 Geographie 1 Religion 1 Naturwiss. 1			14
6	Julius W. W.	St. III.1.	Geographie 1		Geographie 2		Religion 2 Deutsch 4 Geographie 5	Religion 2		23
7	Julius W. W.		Geographie 1	Geographie 1	Geographie 4	Geographie 4	Geographie 4 Geographie 2	Geographie 4		22
8	Julius W. W.	St. IV.2.					Geographie 1	Geographie 1		18
9	Julius W. W.	St. IV.2.					Geographie 1	Geographie 1		22
10	Jul. W. W.	St. V.1.					Geographie 2	Deutsch 4		20
11	Julius W. W.	St. V.2.							Religion 2	16
12	L. G. W.	St. VI.	Mathematik 1	Mathematik 1			Naturwiss. 1			14
13	H. J. W.		Lese 1		Lese 1		Religion 1 Naturwiss. 1 Mathematik 1			20
14	Julius W. W.	St. VII.						Geographie 2		12
15	Julius W. W.		Lese 2		Lese 2	Lese 2	Lese 2	Lese 2		17 (2)
16	Julius W. W.	St. VIII.							Geographie 2	18
17	Julius W. W.	St. IX.							Deutsch 4 Mathematik 4 Religion 4 Geographie 4	20
18	Julius W. W.	St. X.						Geographie 4	Religion 1 Deutsch 1 Mathematik 1 Geographie 1 Lese 1	20
19	Julius W. W.							Geographie 1 Lese 1	Lese 1 Lese 1 mit 1/2 St.	13 (16)
20	W. W. W.		Lese 2		Religion 2	Religion 2	Religion 2	Religion 2	Religion 2	16
21	W. W. W.		Religion 1		Klasse I-V.2.					4
22	Dr. W. W.		Religion 1		Klasse I-V.2.					4
23	Julius W. W.							Geographie 1		4
			30	30	30	30	11	31	30	

Klasse IV.2.	Klasse V.1.	Klasse V.2.	Klasse VI.1u.2.	Klasse VII.1u.2.	Klasse VIII.	Klasse IX.	Klasse X.	Summe.
								12 (3)
								18 (4)
								16 (5)
								11
								14
					Geographie 5			23
								22
	Geographie 1			Geographie 5				18
Deutsch 4 Geographie 4 Mathematik 2		Geographie 3	Religion 2					22
Geographie 2	Deutsch 1 Geographie 1 Mathematik 1							20
	Religion 2	Religion 1 Deutsch 1 Geographie 1 Mathematik 1				Religion 2		16
Religion 1 Mathematik 2	Religion 1	Religion 2	Deutsch 1 Religion 2					14
	Mathematik 1	Mathematik 1	Mathematik 2			Mathematik 1		20
Lese 1	Lese 1							12
Geographie 2	Geographie 2			Religion 2 Deutsch 2 Mathematik 2 Geographie 1 Lese 1		Lese 1		13
Lese 1	Lese 1		Geographie 5 Geographie 2 Lese 1					17 (2)
		Geographie 2	Religion 2	Religion 2	Religion 2			18
			Religion 2	Geographie 2			Deutsch 4 Mathematik 4 Religion 4 Geographie 4	20
					Geographie 4		Religion 1 Deutsch 1 Mathematik 1 Geographie 1 Lese 1	20
			Geographie 1 Lese 1	Lese 1	Lese 1	Lese 1 mit 1/2 St.	Geographie 1 Lese 1 mit 1/2 St.	13 (16)
Religion 2	Religion 2							16
	Klasse VI-IX.1.							4
	Klasse VI-IX.2.							4
				Geographie 1				4
30	30	30	30	30	21	20	20	

### Vertheilung der Lehrgegenstände in den Parallelklassen. (Zollstraße.)

	Lehrer und Lehrerinnen.	Ordinariate.	Klasse V.	Klasse VI.	Klasse VII.	Klasse VIII.	Klasse IX.	Klasse X.	Summe.
1	Director Schornstein.		Geschichte. 2						2
2	Dr. Liebrecht.		Geographie 2	Geschichte 2					4
3	Fräulein Steup.			Französisch 5					5
4	Fräulein Wint.	Cl. V	Religion 2 Französisch 5 Handarbeit 2	Religion 2 Geographie 2 Handarbeit 2	Französisch 6 (a. besondere Abtheilung 1)				22
5	Herr Wendt.	Cl. VI	Deutsch 5 Naturgesch. 2 Rechnen 3 Zeichnen 2 Gesang 1	Deutsch 5 Naturgesch. 2 Rechnen 3 Zeichnen 2 Gesang 1					26
6	Fräulein Lambert.	Cl. VII	Schreiben 2		Deutsch 6 Geographie 1 Schönschreib. 3	Geographie 1 Schreiben 3 Handarbeit 4		Handarbeit 4	24
7	Fräulein Harnisch.	Cl. VIII			Rechnen 4	Religion 3 Deutsch 8 Rechnen 4 Gesang 1		Rechnen 5	25
8	Fräulein Siebel.	Cl. IX		Schreiben 2	Religion 2 Naturgesch. 2 Gesang 1 Handarbeit 4	Naturgesch. 1	Wesen 8 Anschauungs-II. 1 Rechnen 5		26
9	Fräulein Jonghaus.	Cl. X					Religion 3 Schönschreib. 4 Handarbeit 2 Gesang. 1	Religion 3 Lesen 8 Anschauungs-II. 1 Schreiben 4	25
10	Fräulein Kollmeyer.		Turnen 2						2
11	Fräulein Reindt.			Turnen 2	Turnen 2	Turnen 2	Handarbeit 2 Turnen 2mal 1/2 Stunde	Turnen 2mal 1/2 Stunde	10
12	Kaplan Schlicht.			2 Stunden					2
13	Dr. Auerbach.			2 Stunden					2
Summe.			30	30	31 (1)	27	26	26	

### VI. Nachrichten über die Lehrerinnen-Bildungsanstalt.

Die Lehrerinnen-Bildungsanstalt wurde in ihren verschiedenen Abtheilungen während des Schuljahres 1877/78 im Ganzen von 58 Schülerinnen besucht, im Sommersemester, also vor der Entlassungsprüfung, von 53, im Wintersemester von 35. Unter diesen waren 9, welche zur Erweiterung und Befestigung ihrer Schulbildung, nach Absolvierung der Klasse I, einige auch von auswärts, eintraten.

Die Anstalt bestand aus zwei getrennten Klassen mit aufsteigenden Kursen.

Durch Verlegung der Entlassungs-Prüfung an den Schluß des Sommer-Semesters wurde zum großen Vortheile der Examinandinnen für die Ausbildungszeit derselben ein fünftes Halbjahr gewonnen, so daß also ihr Gesamtlehrcursus in der Lehrerinnen-Bildungsanstalt 2 1/2 Jahr dauerte. Um den vollen Gewinn dieses Halbjahrs für dieselben zu sichern, ging das Lehrer-Kollegium bereitwilligst auf den Vorschlag des Directors ein, für die betreffenden Zöglinge eine besondere Abtheilung

während des Sommer-Semesters zu bilden und so in wohl geordneter Weise den Unterricht derselben weiter zu führen und ihre Repetitionen zu leiten. So wurden 17 wöchentliche Stunden dieser ausgesonderten Klasse ertheilt.

Die diesjährige Entlassungs-Prüfung fand unter dem Vorfise des Herrn Provinzial-Schulrathes Linnig von Coblenz vom 6. — 10. August statt. Derselben wohnte Herr Rector Dr. Heller von Stuttgart, Director des dortigen Katharinen-Stifts und des königlichen Lehrerinnen Seminars, im Auftrage des königlich Württembergischen Ministeriums bei, nachdem das königlich Preussische Unterrichts-Ministerium die Ermächtigung dazu ertheilt hatte.

Gepprüft wurden:

Nummer.	Namen der Examinandinnen.	Alter.  Jahre	Dauer des Aufenthaltes in der Lehrerinnen- Bildungsanstalt. Jahre	Eltern.	Wohnort.
1.	Clara Gerresheim.	19 <sup>3</sup> / <sub>4</sub>	2 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	J. W. Gerresheim, † Kaufmann	Solingen.
2.	Julie Grave	18 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	2 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	Conrad Grave, † Kaufmann	Saarn.
3.	Abelheid Germanni	18 <sup>1</sup> / <sub>3</sub>	2 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	Wilhelm Germanni, Apotheker	Breckerfeld.
4.	Auguste Karl	19 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	2 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	Kanzlei-Inspector Karl	Essen.
5.	Henriette Kollmeyer	22	2 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	Wily. Kollmeyer	Dsnabrück.
6.	Johanna Kudes	21	2 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	Wilhelm Kudes, Rector	Halber.
7.	Elisabeth Langenstraßen	18 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	2 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	Otto Langenstraßen, † Kaufmann	Herford.
8.	Lina Marseille	20 <sup>2</sup> / <sub>3</sub>	2 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	Georg Marseille, † Seminar-Lehrer	Homburg.
9.	Julie May	35	2 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	J. B. May, † Kaufmann	M.-Gladbach.
10.	Marie Plengorth	18 <sup>3</sup> / <sub>4</sub>	3	Friedrich Plengorth, Musik-Director	Elberfeld.
11.	Louise Utermann	18 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	2 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	Heinrich Utermann, † Hauptkassen-Rendant	do.
12.	Eugenie Bölker	18 <sup>3</sup> / <sub>4</sub>	2 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	Dr. Carl Bölker, † Oberlehrer	Godsberg.
13.	Pauline Bollmer	23	2 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	Heinrich Bollmer, † Missionar	Süd-Afrika.

Für die an zwei Tagen anzufertigenden schriftlichen Klausur-Arbeiten waren folgende Aufgaben gestellt:

- 1) Aufsatz-Thema: „In wie fern kann Goethe's „Hermann und Dorothea“ ein Denkmal nationaler Gesinnung genannt werden?“
- 2) Uebersetzung in das Französische aus: „Otto von Wittelsbach“ von Hauff.
- 3) Eine Uebersetzung in das Englische aus: „Deutsche Herzhaftigkeit“ von Dittmar.
- 4) Drei mathematische Aufgaben:
  - a. Der Discout für einen am 13. April fälligen, am 7. März mit 5% Discouto verkauften Wechsel betrug 3 Mark; a. auf welche Summe lautete der Wechsel? b. wieviel betrug die Baarzahlung?
  - b. Wieviel Hektoliter Getreide kann durch Trockenlegung und Bebauung eines kreisförmigen Teiches, dessen Radius 24,5 m lang ist, jährlich gewonnen werden, wenn 1 Qdm. durchschnittlich  $2\frac{2}{3}$  Liter liefert?
  - c. Wieviel kostet das Abtragen eines kegelförmigen Berges, dessen Umfang am Fuße 231 m und dessen Höhe 20 m beträgt, wenn der Wagen 4 Cbm. Erde faßt, und jede Fuhr mit 1.28 *M.* bezahlt wird?

Sämmtlichen Geprüften wurde das Zeugnis der Reise zur Anstellung an höheren Töchterschulen zuerkannt. Bis auf eine, welche vorläufig durch häusliche Verhältnisse in Anspruch genommen ist, sind die geprüften Lehrerinnen alle in Thätigkeit getreten, sechs im Auslande, fünf an Schulen des Inlandes, eine in ihrer Vaterstadt als Privatlehrerin.

Im Winterhalbjahre gehörten den beiden Klassen nachgenannte Schülerinnen an:

#### Oberklasse.

Name:	Wohnort der Eltern:
1. Fräulein Emilie Buchholz . . . . .	Elberfeld.
2. „ Elvira Dürselen . . . . .	Ddenkirchen.
3. „ Elisabeth Felsler . . . . .	Aachen.
4. „ Martha Flasche . . . . .	Kemscheid.
5. „ Friederike Grünstein . . . . .	Cassel.
6. „ Paula Keller . . . . .	Elberfeld.
7. „ Mathilde Lennemann . . . . .	Hattingen.
8. „ Selma Ley . . . . .	Barmen.
9. „ Ida Otto . . . . .	do.
10. „ Martha Pullig . . . . .	Elberfeld.
11. „ Wilhelmine Reinhold . . . . .	Barmen.
12. Frau Dr. M. Stiefelhagen . . . . .	Chemnitz.
13. Fräulein Marie Vielhaber . . . . .	Ruhrort.
14. „ Maria Wolff . . . . .	Elberfeld.

#### Unterklasse.

15. Fräulein Lina Beck . . . . .	Elberfeld.
16. „ Maria Buchbinder . . . . .	Leipzig.
17. „ Clara Ebermaier . . . . .	Elberfeld.
18. „ Martha Gerresheim . . . . .	Solingen.
19. „ Anna Goede . . . . .	Elberfeld.

20.	Fräulein	Helene Greiff . . . . .	Elberfeld.
21.	"	Wilhelmine Hartmann . . . . .	Barmen.
22.	"	Julie Heinzmann . . . . .	Elberfeld.
23.	"	Elise Himmelreich . . . . .	Lennep.
24.	"	Luisa Holderer . . . . .	Barmen.
25.	"	Anna Kramberg . . . . .	Dortmund.
26.	"	Ida König . . . . .	Cleve.
27.	"	Maria König . . . . .	do.
28.	"	Margaretha Neugebauer . . . . .	Elberfeld.
29.	"	Hedwig Reepel . . . . .	Kemscheid.
30.	"	Helene Robain . . . . .	Seehausen.
31.	"	Henny Rogge . . . . .	Bremen.
32.	"	Adele Schäfer . . . . .	Elberfeld.
33.	"	Maria Schermeng . . . . .	do.
34.	"	Mathilde Schlömer . . . . .	do.
35.	"	Fanny Thorens . . . . .	Schweiz.

Also 13 aus Elberfeld.

## VII. Schul-Chronik.

Der Unterricht des Schuljahres wurde am 16. April eröffnet. Die Ferien waren denen der anderen höheren Unterrichts-Anstalten gleichmäßig geordnet.

Die Schülerinnen der Lehrerinnen-Bildungsanstalt und der Klasse I besuchten unter Führung des Zeichenlehrers Herrn Maler Wolff und des Herrn Dr. Liebrecht die Gemälde-Ausstellung in Barmen.

Den oberen und mittleren Klassen wurden die interessanten stereoskopischen Bilder von Heinrich Weinke vorgeführt.

Herr Regierungs-Präsident von Hagemeister und Herr Regierungs-Rath Grotefend beehrten, begleitet vom Herrn Ober-Bürgermeister Jaeger, am 9. October 1877 die Schule mit einem Besuche und wohnten dem Turn-Unterrichte der Klassen II und III bei.

Am 2. November 1877 wurde ein Probeturnen, an dem die Schülerinnen der Lehrerinnen-Bildungs-Anstalt und der Schulklassen I—V nebst Parallel-Klasse V sich beteiligten, veranstaltet. Demselben wohnten Herr Ober-Bürgermeister Jaeger, mehrere der Herren Beigeordneten und Stadtverordneten und sehr viele Eltern bei.

Am 24. November fand eine Festaufführung in der Aula unserer Schule statt unter sehr zahlreicher Beteiligung der Stadtvorstände und Eltern.

Folgendes Programm wurde ausgeführt.

### 1. Theil.

1. Präludium auf dem Orgel-Harmonium, vorgetragen von dem Gesanglehrer W. Fiedler.
2. Chor: „Morgenpsalm“ von G. Franke, op. 30, 8.
3. Duett: „Barcarole“ von F. Rücken, op. 15, 2.
4. Die „Glocke“ von Schiller, 1. Theil, recitirt von Schülerinnen.
5. Halbchor: „Der Rose Pilgerfahrt“, Nr. 1 von R. Schumann, op. 112.

6. Die „Glocke“, 2. Theil.
7. Duett: „Ich harrete des Herrn“, aus dem „Lobgesang“, von Mendelssohn-Bartholdy.
8. Chor: „Im Walde“ von Mendelssohn-Bartholdy.

## 2. Theil.

Die Tochter Jephthas. Cantate für Sopran und Altstimmen, (Soli und Chor), mit Pianoforte-Begleitung. Musik von G. M. Schletterer, op. 50.

An Geschenken gingen hierbei seitens der Eltern *M.* 543. 60 ein, die zur Anschaffung eines Flügels verwandt wurden. Zur Begleitung des Gesanges war bereits für einige Monate ein Pianino gemiethet worden, weil ein Instrument dieser Art neben dem neuen Orgel-Harmonium nicht entbehrt werden konnte. Der erwähnte Betrag an Geschenken — nebst einigen früheren Eingängen zusammen 600 *M.* — wurde als Abschlagszahlung für einen Flügel aus der kgl. Sächsischen Hof-Pianoforte-Fabrik von Julius Blüthner in Leipzig an Herrn R. A. Hammerschmidt hier selbst gezahlt. Der Gesamtpreis für dieses Instrument wird aus später eingehenden Geschenken, resp. aus Erträgen ähnlicher Aufführungen, abgetragen werden.

Eine zweite Festaufführung fand am 25. März 1878 statt, mit nachfolgendem Programm:

### 1. Theil.

1. Chor: „Sonntagsmorgen“ von Mendelssohn, op. 77, 1.
2. Terzett: „Blumengruß“ von Curschmann, op. 22.
3. Recitation der Chöre aus Schillers „Braut von Messina“, mit zwischengelegtem erläuternden Texte, durch 10 Schülerinnen der oberen Klassen.
4. Duett aus dem 95. Psalm von Mendelssohn, op. 46, 3.
5. Chor: „Im Frühling“, Melodie aus den „Jahreszeiten“ von Jos. Haydn.
6. Vortrag auf dem Orgel-Harmonium: „Abendlied“ von Schumann.
7. „Wiegenlied“ von Brahms, op. 49, 4.
8. Terzett: „Das Veilchen“ von Reinecke.
9. Chor: „Schneeglöckchen“ von Meinardus, op. 33, 5.

### 2. Theil.

10. „Rothkäppchen“, dramatisirtes Märchen für weiblichen Chor, Sopran- und Alt-Solo, mit Pianoforte-Begleitung und Declamation, von Fr. Abt.

Die Betheiligung seitens der Eltern war wieder eine sehr große und machte es möglich, den Kaufpreis des neuen Flügels zu decken.

Am 21. Dezember 1877 wurde eine Weihnachts-Bescheerung für Kinder armer Familien in der Aula veranstaltet. Zu diesem Zwecke waren viele brauchbare Kleiderstoffe und andere Gegenstände sowie an Geld 650. 30 *M.* eingegangen. Wir hatten die Freude, daß über 100 Kinder mit zweckmäßigen Gaben bedacht werden konnten.

Am 22. März 1878 fand die Feier des Geburtstages Sr. Majestät Unseres Kaisers und Königs statt. Die Festrede hatte der Lehrer der Anstalt Herr G. H. Wendt übernommen; er sprach über den Feldmarschall Grafen Moltke.

Außer den bereits erwähnten Besuchen von auswärts wohnten noch mehrere Schul-Directoren dem Unterrichte der Anstalt bei: Herr Director Dr. Fischer von Straßburg, Herr Director Dr. Sommer

von Braunschweig und Herr Director Dr. Löhlein von Karlsruhe. Auch wurde die Schule, insbesondere der Turn-Unterricht, durch Lehrerinnen von auswärts besucht.

Während des Sommerhalbjahres machte jede Klasse mit ihren Ordinarien einen Ausflug auf das Land.

Am 19. October 1877 betheiligte sich das Lehrer-Kollegium an der Begräbnisfeier des ersten Oberlehrers der Realschule I. D. hier selbst Professor Dr. Fuhlrott.

### VIII. Statistische Verhältnisse.

Nachdem die Anstalt im Sommerhalbjahre 1876 von 643 Schülerinnen im Winterhalbjahre 1876/77 von 646 besucht worden war, stellten sich in diesem Schuljahre folgende Verhältnisse der Frequenz heraus:

## A. Sommerhalbjahr 1877.

Klasse.	Bestand vor der neuen Aufnahme.	Neuaufgenommene.	Evangelisch.	Katholisch.	Israelitisch.	Einheimisch.	Auswärtig.	Summa.
<b>Klassensystem in der unteren Stadt.</b>								
Lehrerinnen-Bildungsanstalt I . . . .	13	—	13	—	—	3	10	13
„ II . . . .	15	—	14	—	1	5	10	15
„ III . . . .	19	7	24	2	—	15	11	26
Klasse I . . . .	23	1	22	—	2	23	1	24
„ II . . . .	35	—	32	2	1	35	—	35
„ III, 1 . . . .	30	—	28	1	1	30	—	30
„ III, 2 . . . .	28	—	20	4	4	28	—	28
„ IV, 1 . . . .	38	—	27	6	5	38	—	38
„ IV, 2 . . . .	36	—	33	—	3	35	1	36
„ V, 1 . . . .	27	1	25	2	1	28	—	28
„ V, 2 . . . .	26	1	21	1	5	25	2	27
„ VI . . . .	44	2	39	3	4	44	2	46
„ VII . . . .	46	1	38	6	3	47	—	47
„ VIII . . . .	37	6	36	—	7	43	—	43
„ IX . . . .	26	4	27	1	2	30	—	30
„ X . . . .	—	30	23	2	5	30	—	30
	443	53	422	30	44	459	37	496
<b>Parallelklassen in der oberen Stadt.</b>								
Klasse V . . . .	32	2	25	8	1	33	1	34
„ VI . . . .	33	2	28	6	1	35	—	35
„ VII . . . .	36	4	32	6	2	40	—	40
„ VIII . . . .	29	2	25	4	2	31	—	31
„ IX . . . .	30	3	31	1	1	33	—	33
„ X . . . .	6	14	15	1	4	20	—	20
	166	27	156	26	11	192	1	193
Summa . . . .	609	80	578	56	55	651	38	689

## B. Winterhalbjahr 1877/1878.

Klasse.	Bestand vor der neuen Aufnahme.	Neuaufgenommene.	Evangelisch.	Katholisch.	Israelitisch.	Einheimisch.	Auswärtig.	Summa.
<b>Klassensystem in der unteren Stadt.</b>								
Lehrerinnen-Bildungsanstalt I . . .	12	2	13	—	1	4	10	14
" II . . .	18	2	18	2	—	9	11	20
Klasse I . . .	23	2	24	—	1	21	4	25
" II . . .	32	1	29	3	1	33	—	33
" III, 1 . . .	31	—	29	1	1	31	—	31
" III, 2 . . .	26	2	21	2	5	28	—	28
" IV, 1 . . .	36	—	27	5	4	36	—	36
" IV, 2 . . .	36	—	33	—	3	35	1	36
" V, 1 . . .	28	3	27	3	1	30	1	31
" V, 2 . . .	25	—	19	1	5	24	1	25
" VI . . .	43	1	37	2	5	44	—	44
" VII . . .	46	—	37	6	3	46	—	46
" VIII . . .	43	—	36	—	7	42	1	43
" IX . . .	29	—	26	1	2	29	—	29
" X . . .	29	4	25	3	5	33	—	33
	457	17	401	29	44	445	29	474
<b>Parallelklassen in der oberen Stadt.</b>								
Klasse V . . .	33	—	24	8	1	32	1	33
" VI . . .	34	1	28	6	1	35	—	35
" VII . . .	35	1	30	5	1	36	—	36
" VIII . . .	32	—	26	4	2	32	—	32
" IX . . .	29	1	28	1	1	30	—	30
" X . . .	23	1	19	1	4	24	—	24
	186	4	155	25	10	189	1	190
Summa . . .	643	21	556	54	54	634	30	664

Leider haben wir den Tod von drei Schülerinnen zu beklagen: Hulda Hermann, Schülerin der Parallelklasse IX, Anna Voigt in Klasse VII und Antonie Neumann in Klasse VI.

### IX. Der Schule zugegangene Geschenke.

In dem Schuljahre 1877/78 sind der Schule namentlich für zwei Zwecke in erfreulicher Weise Geschenke zu Theil geworden:

1. zur Begründung eines eigenen Ergänzungs-Pensionsfonds für Lehrerinnen, Lehrer und deren Hinterbliebenen, durch die abgehenden Schülerinnen:

Johanna Becker . . . . .	M.	20.
Elfriede König . . . . .	"	20.
Maria Heinzmann . . . . .	"	40.
Emmy und Clara Frowein . . . . .	"	200.
Mathilde Wehermann . . . . .	"	150.
Emma Rinke . . . . .	"	10.
Johanna Lewes . . . . .	"	3.
Emilie Baad . . . . .	"	10.
Bertha Könker . . . . .	"	5.
Clara Hassencamp . . . . .	"	15.
Mathilde Stambke . . . . .	"	10.
Anna Wolff . . . . .	"	20.

M. 503.

Herr Banquier Robert Wichelhaus hatte die Güte, diese Summen vorläufig zu übernehmen, wie dasselbe schon früher bei eingegangenen Geschenken für diesen Zweck geschehen.

Der Gesamtbetrag, mit Einschluß der Zinsen, beläuft sich auf M. 970. 70.

2. ohne spezielle Bestimmung von den im vor. Jahre entlassenen geprüften Lehrerinnen, Zöglingen unserer Lehrerinnen-Bildungsanstalt . . . . . M. 155. 70.
3. Geschenke der Eltern bei der Fest-Aufführung am 24. November 1877 . . . . . M. 543. 60.  
Ertrag der Fest-Aufführung am 25. März 1878 . . . . . " 504. 70.

M. 1048. 30.

Dieser Betrag ergänzt durch Mark 151. 70 aus Nr. 2 wurde zur Deckung des Kaufpreises für den neuen Flügel verwandt, so daß dieser jetzt Eigenthum der Schule ist.

Es bleiben also noch Mark 4 nebst einem Restbetrage aus vorigem Jahre von Mark 27. 92, also Mark 31. 92 in der Kasse für die Sammlungen der Schule. Dazu gingen vor Abschluß des Druckes noch 20 Mark als Geschenk der abgehenden Schülerin Emmy Schmerfeld ein.

### X. Anschaffungen.

**A. Für die Lehrerbibliothek.** Die Lehrerbibliothek enthält circa 900 Bände; die Bücher sind unter 8 Rubriken geordnet. Neuangeschaffte Bücher:

1. Wiese, L.: Deutsche Briefe über englische Erziehung. Th. I u. II. Berlin 1877.
2. Salzmann, C. G.: Ameisenbüchlein. Herausgegeben von R. Richter. 3. Aufl. Leipzig.
3. Salzmann, C. G.: Krebsbüchlein. 6. Original-Ausgabe. Erfurt 1829.
4. Schütze, Fr. W.: Evangelische Schulkunde. Practische Erziehungs- und Unterrichtslehre. 4. Aufl. Leipzig 1876.
5. Comenius, A.: Ausgewählte Schriften. Uebersetzt und mit Erläuterungen versehen von J. Beeger und J. Leutbecher. 2. Aufl. Leipzig.
6. Comenius, A.: Große Unterrichtslehre. Aus dem Lateinischen übersetzt und mit Ein-

leitungen und Anmerkungen versehen von J. Deeger und F. Zoubeck. 3. Aufl. Leipzig 1877. 7. Locke, J.: Einige Gedanken über Erziehung. Uebersetzt und mit Erläuterungen versehen von Dr. M. Schuster. Leipzig. 8. Francke, A. G.: Schriften über Erziehung und Unterricht. Bearbeitet und mit Erläuterungen versehen von K. Richter. Abth. I. Leipzig 1871. Abth. II. Leipzig 1872. 9. Kant, J.: Ueber Pädagogik. Bearbeitet und mit Erläuterungen und Anmerkungen versehen von Dr. Willmann. 3. Aufl. Leipzig. 10. Kern, G.: Grundriß der Pädagogik. Berlin 1873. 11. Noiré, L.: Ueber den Ursprung der Sprache. Mainz 1877. 12. Vogel, A.: Geschichte der Pädagogik als Wissenschaft. Nach den Quellen dargestellt. Gütersloh 1877. 13. Giebe: Verordnungen, betreffend das gesammte Volksschulwesen in Preußen. Düsseldorf 1871. 14. Dächsel, A.: Das Neue Testament erläutert. 2 Bände. Breslau 1875. 15. Kurz, J. G.: Abriß der Kirchengeschichte. Ein Leitfadens für den Unterricht in höheren Lehranstalten. 8. Aufl. Mitau 1875. 16. Kurz, J. G.: Biblische Geschichte. Der heiligen Schrift nacherzählt und erläutert. 29. Aufl. Berlin 1877. 17. Hofmann, R.: Schulbibel: Biblische Geschichte und Lehre in urkundlichem Wort für die höheren Abtheilungen der evangelischen Schule. Dresden 1875. 18. Grimm, J. und W.: Deutsches Wörterbuch. Fortsetzung. 19. Linnig, F.: Deutsches Lesebuch. Th. I. 3. Aufl. Paderborn 1877. Th. II. 1. Aufl. Paderborn 1876. 20. Colomb, Mme.: La fille de Carilès. 12. Aufl. Paris 1875. 21. Dickens, Ch.: The cricket of the hearth. Bearbeitet von A. Hoppe. 2. Aufl. Berlin 1875. 22. Mistress and maid, by the author of John Halifax. Leipzig 1862. 23. Döring, C.: Hellas. Geographie, Mythologie, Geschichte u. von Alt-Griechenland. Frankfurt a. M. 1876. 24. Wolff, C.: Historischer Atlas. 3. Lieferung. Berlin 1877. 25. Littrow, J. v.: Wunder des Himmels. 6. Aufl. Berlin 1877. Lieferung 1—29. 26. Lüben, A.: Anweisung zu einem methodischen Unterricht in der Pflanzenkunde. 5. Aufl. Halle 1874. 27. Lüben, A.: Anweisung zu einem methodischen Unterricht in der Thierkunde und Anthropologie. Curfus 1 u. 2. 3. Aufl. Leipzig 1874. 28. Georgens, J. und Gayette-Georgens, J.: Zwölf Hefte für weibliche Handarbeiten. 2. Aufl. Leipzig 1877. 29. Heuser, E.: Gründliche Anleitung zur Kunst des Namentstickens. Elberfeld 1878. 30. Brandt, W.: Pädagogische Beobachtungen. Gütersloh 1877. 31. Luther: Stoff für den Zeichenunterricht. 2tes Heft. Kaiserslautern. 32. Domschke: Wegweiser für den Zeichenunterricht nebst Atlas. — Von Zeitschriften cursiren im Lehrer-Kollegium: 1. Schornstein, R.: Zeitschrift für weibliche Bildung in Schule und Haus. 2. Keller, E.: Deutsche Schulzeitung. 3. Rodenberg: Deutsche Rundschau. 4. Herrig, L.: Archiv für das Studium der neueren Sprachen und Literaturen. 5. Revue des deux mondes. 6. Centralblatt für das gesammte Unterrichtswesen in Preußen.

**B. Lehrmittel:** 1. Schnorr von Carolsfeld: Bilder aus der biblischen Geschichte. Erste Sammlung. 2. Rupprecht: Wandatlas der Naturgeschichte. 3. Aufl. Dresden.

Für den physischen Apparat: Ein Paar Telephone nebst Leitungsdraht.

Für den Gesangunterricht: 1. Schletterer, op. 50. Cantate für weiblichen Chor, Sopran- und Alt solo und Pianoforte-Begleitung. Vier Klavierauszüge. 2. Abt, op. 526. „Rothhäppchen“. Dramatisirtes Märchen für weiblichen Chor, Sopran- und Alt solo, Pianoforte-Begleitung und Deklamation. Zwei Klavierauszüge, Sologefänge, 15 Chorstimmen und 12 Textbücher. 3. Mendelssohn, op. 46. Der 95. Psalm. Zwei Klavierauszüge. 4. Mendelssohn, Duett: „Ich harrete des Herrn“, aus dem „Lobgesang“. Drei Exemplare. 5. Mendelssohn, op. 98. „Loreley“. Zwei Klavierauszüge und zwanzig Chorstimmen zum „Ave Maria“. 6. Lichner, op. 70. Duett. 7. Rüden, op. 15, Nr. 2. Duett. 8. Curschmann, op. 22. Terzett. Zwei Exemplare. 9. Brahms, op. 49, Nr. 4. „Wiegenlied“. 10. Meinardus, op. 33, Heft II. Gefänge für weiblichen Chor. Partitur und 15 Chorstimmen.

## Unterrichtsordnung für das Schuljahr 1877/78.

1) **Klasse X.** Klassenlehrerin: Fräulein M. Neveling.

2) **Parallellklasse X.** Klassenlehrerin: Fräulein E. Jonghaus.

(Einjähriger Kursus. Normales Alter: 7. Lebensjahr.)

Evangelischer Religionsunterricht: 3 Stunden. Nach dem Historienbuche von Ranke wurden erzählt und besprochen 24 biblische Geschichten, 12 aus dem alten und 12 aus dem neuen Testamente, ferner gelernt einige Liederverse und Sprüche.

Katholischer und israelitischer Religionsunterricht: je 2 Stunden, kombinirt mit Klasse VI.

Deutsch: 8 Stunden, davon 6 Stunden: Lese- und Schreibübungen, 2 Stunden: Diktirübungen. Abtheilung II benutzte eine Fibel. Abtheilung I den 1. Theil des Lesebuchs von Lüben und Nade. Häusliche Arbeit: Leseübung  $\frac{1}{4}$  Stunde täglich, 3mal wöchentlich eine schriftliche Uebung von  $\frac{1}{4}$  Stunde.

Anschauungsunterricht: 1 Stunde. Mit Benutzung der Bilder von Winkelmann wurden Anschauung und Sprache geübt, passende Liederverse gelernt und gesungen.

Rechnen: 5 Stunden. Die 4 Species im Zahlendreieck von 1 bis 10, ferner Addiren und Subtrahiren im Zahlendreieck von 1 bis 100. Benutzt wurde die Rechensibel von Henschel. Häusliche Arbeit: 3mal wöchentlich eine schriftliche Uebung von  $\frac{1}{4}$  Stunde.

Schönschreiben: 4 Stunden. Uebung der kleinen deutschen Schrift nach den Barmer Hefen.

Handarbeit: 4 Stunden. Kenntniss und Uebung der verschiedenen Stiche an einem Stricklappen, ferner Strumpfstrieken nach vorhandenem Musterstricklappen und Musterstrumpf. (Schallensfeldsche Methode.)

Gesang im Anschluß an den Unterricht.

Turnen: 2 halbe Stunden seit Beginn des Wintersemesters. 1. Freiübungen: Grund- und Schrittstellungen. Wechsel der Stellungen. Einfache Bein- und Armübungen. Viertel-Drehungen. 2. Gangübungen: Fustupfen, gewöhnlicher Gang an und von Ort im Wechsel mit Freiübungen. 3. Ordnungsübungen: Deffnen und Schließen der Reihen. Spiele.

3) **Klasse IX.** Klassenlehrerin: Fräulein F. Bergmann.

4) **Parallellklasse IX.** Klassenlehrerin: Fräulein L. Siebel.

(Einjähriger Kursus. Normales Alter: 8. Lebensjahr.)

Evangelischer Religionsunterricht: 3 Stunden. Die biblischen Geschichten aus dem alten und neuen Testament nach dem Lehrplan, mit Benutzung des Historienbuchs von Ranke. Ebenso Kirchenlieder und passende Sprüche.

Katholischer Religionsunterricht: 2 Stunden, kombinirt mit Klasse VI.

Israelitischer Religionsunterricht: 2 Stunden, kombinirt mit Klasse VI.

Deutsch: 8 Stunden. Lesen aus dem Lesebuche von Lüben und Nade II. Theil. Neben Abschreibübungen zweimal wöchentlich ein Diktat. Häusliche Arbeit: dreimal wöchentlich eine Abschreibübung von 5 Zeilen und täglich  $\frac{1}{4}$  Stunde Lesen.

Anschauungsunterricht: 1 Stunde. Die Bilder von Winkelmann wurden besprochen, passende Lieder eingeübt und gesungen.

Rechnen: 5 Stunden. Multipliciren und Dividiren im Zahlenkreise bis 100. Die 4 Species im Zahlenkreis bis 1000, Numeriren, Addiren und Subtrahiren im höheren Zahlenkreis. Wöchentlich 3 schriftliche Arbeiten von  $\frac{1}{4}$  Stunde.

Schönschreiben: 4 Stunden. Die deutsche Schrift nach Barmer Heften.

Handarbeit: 4 Stunden. Stricken eines Paares Strümpfe nach der Schallenseldschen Methode.

Gesang: Einige leichte Choräle und andere Lieder wurden in Verbindung mit anderem Unterrichte zur Belebung der Arbeit eingeübt.

Turnen: Seit Beginn des Winterhalbjahres 2 halbe Stunden. 1. Freiübungen: einfache Armübungen, leichte Fassungen, Schrittstellungen, Fuß- und Kniekippen, Wechsel dieser Übungen, viertel und halbe Drehungen. 2. Gangübungen: gewöhnlicher Gang an und von Ort, Zehengang. 3. Ordnungsübungen: Deffnen und Schließen der Reihen, Nebenreihen zu Paaren. Ringreihen zu dem Liede: „Alle Vögel sind schon da.“ Spiele.

5) Klasse VIII. Klassenlehrerin: Fräulein L. Geuser.

6) Parallelklasse VIII. Klassenlehrerin: Fräulein Joh. Garnisch.

(Einjähriger Kursus. Normales Alter: 9. Lebensjahr.)

Evangelischer Religionsunterricht: 3 Stunden. Die biblischen Geschichten des neuen Testaments nach dem Historienbuche von Ranke nebst passenden Sprüchen. Folgende Kirchenlieder wurden theils wiederholt, theils neu gelernt: Gott des Himmels und der Erden v. 1, 2, 5. Nun ruhen alle Wälder v. 1, 8, 9. Ach bleib mit deiner Gnade v. 1—6. Jesu, geh voran v. 1, 4. Lobe den Herren, den mächtigen v. 1—5. Wer nur den lieben Gott läßt walten v. 1, 4, 6, 7. Befiehl du deine Wege v. 1—4. Nun danket alle Gott v. 1, 2. Wie soll ich dich empfangen v. 1—3. Gelobet seist du Jesus Christ v. 1—7. O Lamm Gottes unschuldig. Häusliche Arbeit:  $\frac{1}{2}$  bis  $\frac{3}{4}$  Seite der erzählten und besprochenen Geschichte. Arbeitszeit: 20 Minuten.

Katholischer Religionsunterricht: 2 Stunden, kombinirt mit Klasse VI.

Israelitischer Religionsunterricht: 2 Stunden, kombinirt mit Klasse VI.

Deutsch: 8 Stunden. a) 4 Stunden Lesen und Besprechen von Prosa-Stücken nach dem Lesebuche für höhere Töcherschulen von G. Wirth, I. Theil. Im Anschluß an das Lesebuch wurde aus der Wort- und Wortformenlehre behandelt: 1. Das Dingwort mit dem Artikel; Einzahl und Mehrzahl; Deklination. 2. Das Eigenschaftswort, Deklination und Steigerung. 3. Das Zeitwort; Conjugation, Grund-, Personen-, Zeitformen, Participien. b) 1 Stunde: Gedichte. Die gelernten Strophen wurden aufgesagt, neue gelesen, besprochen und theilweise zum Lernen aufgegeben. c) 2 Stunden: Orthographie. In einer Stunde wurde ein an orthographische Regeln angeßlossenes Diktat geschrieben (Wortbildungslehre), in der anderen Stunde ein Lesestück diktirt. d) 1 Stunde: Stilübung. Zu häuslichen Aufgaben dienten kleine Erzählungen, Fabeln und vorzugsweise Beschreibungen nach den Bildern von Winkelmann. Alle 14 Tage wurde eine neue Stilübung, zuerst im Notizheft, dann im Reinheft abgegeben. Arbeitszeit: Für das Lesen Amal wöchentlich  $\frac{1}{4}$  Stunde; — für den Aufsatz im Notizheft 1 Stunde; — für die Abschrift ins Reinheft  $\frac{1}{2}$  Stunde; — für eine wöchentlich einzureichende, zur Befestigung der Orthographie dienende Abschrift von 5 Druckzeilen  $\frac{1}{2}$  Stunde. — Es wurden 82 Diktate, 43 Abschriften und 22 Aufsätze angefertigt.

**Naturgeschichte:** 1 Stunde. Im Sommer: Beschreibung wildwachsender und kultivirter Pflanzen mit besonders deutlich entwickelten Organen; Vergleichung der Organe; Besprechung der Gemüse- und Getreidearten nach Vorzeigung derselben. Im Winter: Beschreibung von Säugethieren und Vögeln, vorzugsweise Hausthieren, sowie von einigen der bekannteren Thiere aus den übrigen Klassen.

**Geographie:** 1 Stunde. Heimatskunde: Wohnort und Umgebung; Regierungsbezirk Düsseldorf; Stromgebiet des Rheines; Preußen, Deutschland, letztere im kurzen Ueberblick. Gegen Ende der Stunde wurden wenige Anhaltspunkte in kürzester Fassung niedergeschrieben. (Volkschulatlas von Lange.)

**Rechnen:** 4 Stunden. Multipliciren und Dividiren im höheren Zahlenkreise nach dem 1. Heft von Hentschel; Bekanntmachung mit den Münzen, Maßen und Gewichten; Resolviren und Reduciren derselben; Addiren und Subtrahiren mit mehrfach benannten ganzen Zahlen nach dem 2. Heft von Koch. Wöchentlich 2 schriftliche Arbeiten. Arbeitszeit für jede  $\frac{1}{2}$  Stunde. Es wurden 86 Rechenarbeiten angefertigt.

**Schreiben:** 3 Stunden. Deutsche und englische Schrift. Schönschreibehefte nach Lyon's Methode, bearbeitet von Barmer Lehrern.

**Gesang:** 1 Stunde. Einübung von etwa 15 leichteren Chorälen und 20 Volksliedern, einstimmig nach dem Gehör. Stimm- und Treffübungen in der C-dur-Tonleiter.

**Handarbeit:** 4 Stunden. Anfertigung eines Paars Muster-Maßstrümpfe; die Schülerinnen wurden mit den Verhältnissen so bekannt gemacht, daß sie selbstständig ein Façon berechnen lernten.

**Turnen:** 2 Stunden. 1. Freiübungen: Hüpfen an Ort. Einfache Folgen von Bein-, Kumpf-, Kopf- und Armübungen.stellungsänderungen mittelst Drehungen. 2. Gangübungen: Gewöhnlicher Gang an und von Ort, Zehengang, Nachstellgang. 3. Ordnungsübungen: Gegenzug rechts und links, eine Säule von 2 Reihen bilden, Kreislinie. Reigen zu dem Liede: „Ich hab' mich ergeben“. Ballspiel.

7) **Klasse VII.** Klassenlehrerin: Fräulein A. Zinke.

8) **Parallelklasse VII.** Klassenlehrerin: Fräulein C. Lambert.

(Einjähriger Kursus. Normales Alter: 10. Lebensjahr.)

**Evangelischer Religionsunterricht:** 2 Stdn. Die Geschichten des alten Testaments nach Ranke nebst einigen passenden Sprüchen. Im Anschluß an die Festzeiten die darauf bezüglichen Geschichten. Kirchenlieder nach dem Lehrplan theils neu gelernt, theils wiederholt. Arbeitszeit:  $\frac{1}{2}$  Stde.

**Katholischer Religionsunterricht:** 2 Stdn., kombinirt mit Klasse VI.

**Israelitischer Religionsunterricht:** 2 Stdn., kombinirt mit Klasse VI.

**Deutsch:** 5 resp. 6 Stdn. a) 2 resp. 3 Stdn.: Vortragen von Gedichten, Lesen und Besprechen von Prosaflücken mit Anschluß der Grammatik (das Dingwort und das Geschlechtswort mit deren Deklination; das Eigenschaftswort, seine Deklination und Steigerung; das Zeitwort, die ganze Conjugation, die Modusformen, das Passivum.) Arbeitszeit  $\frac{1}{4}$  Stde. b) 2 Stdn. Dictat; in einer Stunde zweckmäßig vorbereitete Sätze, in denen die wichtigsten Regeln der Orthographie Anwendung finden, in der zweiten Stunde zusammenhängende Lesestücke. c) 1 Stde. Besprechung oder Zurückgabe des Aufsatzes, in der einen Woche in erster Schrift (Arbeitszeit  $\frac{3}{4}$  Stdn.), in der nächsten als Reinschrift ( $\frac{1}{4}$  Stde.). Zur Befestigung in der Orthographie wöchentlich eine Abschrift von 6 Druckzeilen.

**Französisch:** 6 Stdn. Plöz Syllabaire, Lect. 1—104 nebst avoir und être. Wöchentlich eine schriftliche Uebersetzung von 4—8 Zeilen; monatlich ein Extemporale. Arbeitszeit: 4 mal wöchentlich  $\frac{1}{4}$  Stde., für die schriftliche Arbeit je  $\frac{1}{2}$  Stde.

NB. Die Klasse VII wurde seit Herbst in 2 getrennten Abtheilungen unterrichtet.

In Parallelklasse VII wurde seit Herbst den schwächeren Schülerinnen eine wöchentliche Lehrstunde zur Wiederholung ertheilt.

Geographie: 1 Stde. Die Vorbegriffe der mathematischen Geographie. Uebersichtliche Beschreibung der 5 Erdtheile. Arbeitszeit 15 Minuten.

Naturgeschichte: 2 Stdn. Im Sommer: Vergleichende Beschreibung einzelner Pflanzen, Zusammenstellung zu Gattungen und Familien; besondere Besprechung der Obstbäume. Im Winter: Die Säugethiere im Anschluß an Schillings kleine Naturgeschichte, Ausgabe B. Arbeitszeit im Winter:  $\frac{1}{4}$  Stunde.

Rechnen: 4 Stdn. Multiplikation und Division mit mehrfach benannten ganzen Zahlen nach dem 2. Heft von Koch. Regelbetri mit benannten ganzen Zahlen; die Zeitrechnung, einige vermischte Aufgaben nach dem 3. Heft von Koch. Wöchentlich eine schriftliche Arbeit. Arbeitszeit:  $\frac{3}{4}$  Stdn.

Schreiben: 3 Stdn. Deutsche und lateinische Schrift nach den Barmer Hefen.

Gesang: 1 Stde. Einübung von 15 leichteren Chorälen und 20 Volksliedern, einstimmig nach dem Gehör. Stimm- und Treffübungen in der C-dur-Tonleiter.

Handarbeit: 4 Stdn. a) Häkeln 3 Stdn. Anfertigung des Häkeltuches nach der Schallensfeldschen Methode; später Deckchen und verschiedene einfachere Muster. b) Stricken: 1 Stde.

Turnen: 2 Stdn. 1. Einfache Freiübungen im Stehen, Gehen, Hüpfen und Drehen. Übungen verschiedener Haltungen auf die Dauer. 2. Gangübungen: Gewöhnlicher Gang, Zehengang, Nachstellgang, Kniehockgang. Wechsel der Gangarten in Begleitung von Armübungen. 3. Ordnungsübungen: Gegenzug der Paare, Kreislinie, Nebenreihen. Wiederreigen zu: „Alles neu macht der Mai!“

9) Klasse VI. Klassenlehrer: Herr Th. Gramm.

10) Parallelklasse VI. Klassenlehrer: Herr G. Wendt.

(Einjähriger Kursus. Normales Alter: 11. Lebensjahr.)

Evangelischer Religionsunterricht: 2 Stdn. Die biblischen Geschichten des neuen Testaments nach Zahn's Historien. Im Anschluß daran biblische Geographie mit Benutzung des Bibelatlas von Leeder. Außerdem die im Lehrplan vorgeschriebenen Kirchenlieder. Arbeitszeit:  $\frac{1}{2}$  Stde.

Katholischer Religionsunterricht: 2 Stdn. Biblische Geschichte: Ausgewählte Abschnitte des alten Testaments; im neuen Testamente die Jugendgeschichte Jesu; dann sein Leiden und Sterben, seine Auferstehung und Himmelfahrt, die Sendung des heil. Geistes und die Geschichte der Apostel. Die sonn- und festtäglichen Evangelien. — Nach dem Kölner Diözesankatechismus das apostolische Glaubensbekenntniß, das Bußsacrament und die nothwendigsten Gebete. Arbeitszeit:  $\frac{1}{2}$  Stde.

Israelitischer Religionsunterricht: 2 Stdn. Die biblische Geschichte von der Schöpfung bis zum Tode Aron's. — Übung im Hebräisch-Lesen und Uebersetzung einzelner Gebete nach Levy's Auszüge aus dem Gebetbuche. Arbeitszeit:  $\frac{1}{2}$  Stde.

Deutsch: 5 Stdn. 2 Stdn.: Lesen, Besprechen und Reproduzieren von Lesestücken in Prosa aus dem III. Theile des Lesebuchs von Wirth. Im Anschluß daran Grammatik: Die Lehre von den Wortarten und vom einfachen Satze, von dem zusammengesetzten und zusammengesetzten Satze im Allgemeinen. (Unterscheidung von Haupt- und Nebensätzen.) 1 Stde. Gedichte. Lesen, Besprechen und Vortrag derselben. Arbeitszeit:  $\frac{1}{4}$  Stde. In derselben Stunde wurde eine wöchentliche häusliche Stilübung vorgelesen resp. eingereicht. Arbeitszeit:  $\frac{1}{2}$  Stde. 1 Stde. Dictat zum Zwecke der

Befestigung in der Orthographie. 1 Stde.: Aufsatz. Alle 14 Tage eine Arbeit, die nach 8 Tagen im Notizheft vorgezeigt und nach 14 Tagen im Reinheft eingereicht wurde. Arbeitszeit: 1 Stde.

Französisch: 5 Stdn. a) 3 Stdn.: Bloes Conjugaison 1—49. Wöchentlich eine schriftliche Uebersetzung von 8 bis 10 Zeilen; statt derselben am Ende jedes Monats ein Extemporale. Arbeitszeit:  $\frac{1}{2}$  Stde. b) 1 Stde.: Wiederholung aus Syllabairo. Arbeitszeit: 20 Minuten. c) 1 Stde. Lektüre: Petits Contes von Steup. Arbeitszeit:  $\frac{1}{2}$  Stde.

NB. Die Klasse wurde während des Winterhalbjahres in 2 getrennten Abtheilungen unterrichtet.

Naturgeschichte: 2 Stdn. Im Sommer: Vergleichende Beschreibung von Pflanzen, Pflanzengattungen und Familien; Bekanntschaft mit dem natürlichen System; — besondere Berücksichtigung der Wald- und Bierbäume. Anlegung eines Herbariums für die beschriebenen Pflanzen. Im Winter: Die Vögel und Reptilien, im Anschluß an Schilling's kleine Schul-Naturgeschichte. Arbeitszeit:  $\frac{1}{4}$  Stde.

Geographie: 2 Stdn. Kurze Uebersicht der 5 Welttheile nach dem 1. Buche des Leitfadens für den Unterricht in der Geographie von Daniel. Arbeitszeit:  $\frac{1}{2}$  Stde.

Geschichte: 2 Stdn. Biographien aus der alten und mittlern Geschichte nach dem Leitfaden von Bernicke. Arbeitszeit:  $\frac{1}{2}$  Stde.

Rechnen: 3 Stdn. Die 4 Species in Brüchen. Resolviren und Reduciren. Koch, Heft IV. Wöchentlich eine schriftliche Arbeit. Arbeitszeit:  $\frac{3}{4}$  Stdn.

Zeichnen: 2 Stdn. Anleitung im Gebrauch von Lineal und Zirkel; gradlinige und krummlinige Figuren, Kreistheilungen, geometrische Verzierungsformen, Streifen, Ränder, Teppiche.

Schönschreiben: 2 Stdn. Deutsche und lateinische Schrift nach den Barmer Schreibheften.

Gesang: 1 Stde. Besprechung der musikalischen Zeichen, Kenntniß der gebräuchlichsten Dur-Tonleitern; Stimm- und Treffübungen; Choräle und einstimmige Volkslieder aus dem Liederstraufe von Brähmig.

Handarbeit: 4 Stdn., im Winter 2 Stdn. Anfang des Nähens. Ein Nähtuch ist nach einem etwas veränderten Schallenselb'schen Mustertuche angefertigt worden, wobei alles zur Anfertigung der Wäsche Nöthige geübt wurde.

Turnen: 2 Stdn. a) Einfache Freiübungen im Gehen und Stehen. b) Gangübungen: Zehengang, Fersenklappgang, gewöhnlicher Gang, Nachstellgang, Spreizlauf, Lauffschritt. c) Gang- und Freiübungen im Anschluß an bekannte Lieder. d) Spiele: Ballspiel, Spiel mit Wurfreifen. e) Geräte: Sprungkasten, kleine Sprungreifen.

11) Klasse V, 1\*). Klassenlehrerin: Fräulein L. Scheurmann.

12) Klasse V, 2\*). Klassenlehrerin: Fräulein J. Krefft.

13) Parallelklasse V. Klassenlehrerin: Fräulein E. Wink.

(Einjähriger Kursus. Normales Alter: 12. Lebensjahr.)

Evangelischer Religionsunterricht: 2 Stdn. Die biblischen Geschichten des alten Testaments nach Zahns Historien §§. 1—75 (78). Die Geographie Kanaans und der Nachbarländer zur Zeit des alten Bundes. 12 Kirchenlieder, theils wiederholt, theils neu gelernt. — Arbeitszeit:  $\frac{1}{2}$  Stunde.

\*) Getrennte Parallelklassen.

Katholischer Religionsunterricht: 2 Stdn., kombiniert mit Klasse II.

Israelitischer Religionsunterricht: 2 Stdn., kombiniert mit Klasse I.

Deutsch: 5 Stdn. a) 2 Stdn. Lesen; Lesestücke in Prosa aus dem Lesebuche von Wirth. Theil IV. Daran angeschlossen die Wiederholung der Wortlehre, der einfache, der zusammengesetzte Satz und die Nebensätze. b) 1 Stde. Gedichte, gelesen, besprochen und zum Theil memorirt. Arbeitszeit  $\frac{1}{3}$  Stde. c) 1 Stde. Dictat zur Befestigung der Orthographie und Interpunction. d) 1 Stde. Aufsatz alle 14 Tage: Beschreibungen, leichte Schilderungen, Sagen, Briefe. Arbeitszeit 2 Stdn. Außerdem eine wöchentliche Stilübung angefertigt. Arbeitszeit:  $\frac{1}{2}$  Stde.

Französisch: 5 Stdn. a) 2 Stdn. Ploetz Schulgrammatik, L. 1—23; wöchentlich eine schriftliche Uebersetzung von 10 Zeilen; statt derselben monatlich ein Extemporale. Arbeitszeit  $\frac{1}{2}$ — $\frac{3}{4}$  Stdn. b) Wiederholung aus Ploetz Conjugaison, L. 1—49, verbunden mit Dictaten. Arbeitszeit  $\frac{1}{3}$  Stde. c) 2 Stdn. Lectüre; im Sommer aus Petits Contes von Steup; im Winter Rosa von Mme. de Provensens; Seite 1—32 (resp. 26). Arbeitszeit  $\frac{1}{2}$  Stde.

Naturgeschichte: 2 Stdn. Im Sommer: Vergleichende Beschreibung phanerogamischer und kryptogamischer Pflanzenspecies, Gattungen und Familien. Das Wichtigste aus der Anatomie und Physiologie derselben nach Schillings kleiner Schul-Naturgeschichte. Ausgabe B. Die gebräuchlichsten ausländischen Pflanzen wurden besprochen. Die beschriebenen einheimischen Gewächse wurden in ein Herbarium gelegt. Im Winter: Beschreibung der Fische, Lurche und Insekten. Was nicht vorgezeigt werden konnte, wurde vorgezeichnet. Arbeitszeit:  $\frac{1}{4}$  Stde.

Geographie: 2 Stdn. Die außereuropäischen Welttheile nach dem 2. Buche des Leitfadens von Daniel. Arbeitszeit:  $\frac{1}{2}$  Stde.

Geschichte: Biographische Gruppen aus der neuern Geschichte von den Entdeckungen bis auf die Gegenwart, nach dem Leitfaden von Wernicke. Arbeitszeit:  $\frac{1}{3}$  Stde.

Rechnen: Einfache Regelbetri, die Decimalbrüche und Wiederholung der 4 Species in gemeinen Brüchen nach dem 4. und 5. Hefte von Koch. Wöchentlich eine schriftliche Arbeit. Arbeitszeit  $\frac{3}{4}$  Stdn.

Zeichnen: 2 Stdn. Massenunterricht. Gerade und gebogene Linien. Erklärung der Raumvertheilung zum Zwecke der Ornamentation. Als Beispiele wurden geübt: Streifen, Ränder, Flächenverzierungen und verschiedene große Buchstaben in verzierter Form. Es wird gezeichnet nach großen Vorzeichnungen des Lehrers an der weißen Tafel. Die Schülerinnen benutzen Hefte mit mattblauen Quadratnetzen.

Schreiben: 2 Stdn. Deutsche und lateinische Schrift nach den Varmer Schreibheften.

Gesang: Besprechung der musikalischen Zeichen, Kenntniß der Dur-Tonleitern, Vor- und Treffübungen; Choräle, ein- und zweistimmige Volkslieder aus dem Liederstraufe von Brähmig 1—3.

Handarbeit: 2 Stdn. Das in Klasse VI angefangene Nähtuch wurde beendigt, die erlernten Näthe an verschiedenen Gegenständen geübt.

Turnen: 2 Stdn. 1) Freiübungen im Gehen und Stehen. 2) Ordnungsübungen: Reihungen im Stehen und Gehen, Schleife, Schnecke, Ziehen zur Acht. 3) Gangübungen: Nachstellgang, Zehengang, Kiebiggang, Spreizlauf, Lauffschritt. 4) Reigen zu den Liedern: „Nun ade, mein lieb' Heimatland“ und „Wem Gott will rechte Günst erweisen“. 5) Geräte: Barren, senkrechte Stangen, Leitern, Rundlauf.

14) Klasse IV, 1\*). Klassenlehrerin: Fraulein Henn.

15) Klasse IV, 2\*). Klassenlehrerin Fräulein Buchholz.

(Einjähriger Kursus. Normales Alter: 13. Lebensjahr).

Evangelischer Religionsunterricht: 2 Stdn. Evangelium Matthäi gelesen, einzelne Abschnitte memorirt. 12 Kirchenlieder wiederholt und 3 neu gelernt. Das alte Testament nach Zahn's biblischen Geschichten wiederholt. Arbeitszeit  $\frac{1}{2}$  Stde.

Katholischer Religionsunterricht: 2 Stdn., kombiniert mit Kl. II.

Israelitischer Religionsunterricht: 2 Stdn., kombiniert mit Kl. I.

Deutsch: 4 Stdn. 2 Stunden Prosalectüre aus dem Handbuche der Nationalliteratur von Viehoff, verbunden mit Grammatik: Satzlehre und Wiederholung der Wortformenlehre nach Dam m und Niendorf. 1 Stde.: Gedichte, besonders epische, wurden gelesen, besprochen und zum Theil auswendig gelernt. Metrik; Arbeitszeit  $\frac{1}{2}$  Stunde. 1 Stde. Aufsatz; alle 14 Tage eine Arbeit. Arbeitszeit: je 2 Stdn. für Ausarbeitung und Reinschrift. Themata der Aufsätze in IV, 1: 1. Brief an eine Freundin. 2. Was der Sperling der heimgekehrten Schwalbe erzählt. 3. Was die Schwalbe dem Sperling erzählt. 4. Die Personen aus Schillers „Rudolf von Habsburg.“ 5. Ehrenpreis und Schafgarbe. 6. Der Kampf bei Thermopylae. 7. Die Dämmerstunde. 8. Das Kupfer. 9. Eine Uebersetzung aus „Rosa“. 10. In der Eisenbahn. 11. Arbeit macht das Leben süß. 12. Beschäftigungen des Landmannes im Herbst. 13. Die Erzählung einer alten Taschenuhr. 14. Der Löwe (Schilderung). 15. Erklärung der Fremdwörter in Freiligrath's „Löwenritt“. 16. Die Heimkehr. 17. Die Weihnachtszeit. 18. Eine Winterlandschaft. 19. Erlebnisse meiner Puppe. 20. Die Handelsstadt (Brief). 21. Geringes ist die Wiege des Großen. 22. General Washington, Uebersetzung aus dem Englischen.

Themata der Klasse IV, 2: 1. Rudolf von Habsburg. 2. Das Bäumchen. — Parabel. 3. Der Seegreis und die Fischerin. Sage. 4. Hans Euler. 5. Undank ist der Welt Lohn. 6. Durch welche Umstände wurde bei den Phöniziern die Neigung zu Schiffahrt und Handel befördert? 7. Die Macht eines bösen Gewissens. 8. Aus der Erzählung „Rosa“. Uebersetzung. 9. Alexander der Große bis zur Thronbesteigung. 10. Aus meinen Ferien. 11. A Aus „Rosa“ B „Der Fischer“. 12. Auch der Winter hat seine Freuden. 13. Das Leben am Bahnhofe. 14. Bilder aus den Uhländischen Dichtungen. 15. Cornelius Scipio Afrikanus. 16. Für wen nehmen wir Partei in den punischen Kriegen? 17. Frau Hitt. 18. Welche Vortheile und welche Annehmlichkeiten bietet uns das Reisen? 19. „Der Löwe ist los!“ Eine Scene auf der Messe. 20. Cornelia, die Mutter der Gracchen. 21. Abenteuer eines Maurers. Aus dem Englischen übersezt. 22. A Das Erwachen der Natur im Frühling. B Fortsetzung von dem „Abenteuer eines Maurers“.

Außerdem wurde wöchentlich eine Stilübung angefertigt und in einer der Lesestunden von einigen Schülerinnen vorgelesen. Arbeitszeit  $\frac{1}{2}$  Stde.

Französisch: 5 Stdn. — a) 2 Stdn. Blöb, Schulgrammatik, Section 24—45 (die Sectionen über die Präpositionen sind ausgelassen); wöchentlich eine schriftliche Arbeit von 10—12 Druckzeilen; monatlich statt derselben ein Extemporale. Arbeitszeit:  $\frac{1}{2}$  Stde., für die schriftliche Uebersetzung  $\frac{3}{4}$  Stde. b) 1 Stde. Wiederholung der Sectionen 1—24, verbunden mit Diktaten. Arbeitszeit:  $\frac{1}{4}$  Stde. c) 2 Stdn. Lectüre „Rosa“. Arbeitszeit:  $\frac{1}{2}$  Stde.

\*) Getrennte Parallellassen.

Englisch: 4 Stdn. a) Grammatik nach dem Lehrgange der englischen Sprache von Plate, Theil I, Section 1—40 (resp. 36). Wöchentlich eine schriftliche Uebersetzung von 10 Zeilen; statt derselben monatlich eine Extemporale. Arbeitszeit  $\frac{1}{2}$ — $\frac{3}{4}$  Stde. b) In dem letzten Quartale 1 Stde. Lectüre aus dem Anhang des Lehrbuches. c) 1 Stde. Diktir- und Sprechübungen unter Verwendung des gewonnenen Wortschatzes. Arbeitszeit:  $\frac{1}{4}$  Stde.

Naturgeschichte: 2 Stdn. Im Sommer: Mineralogie im Anschluß an Schilling's kleine Schul-Naturgeschichte. Im Winter: Die Glieder- und Schleimthiere und kurze Beschreibung des menschlichen Körpers mit Benutzung desselben Buches. Arbeitszeit:  $\frac{1}{4}$  Stde.

Geographie: 2 Stdn. Die außerdeutschen Länder Europa's nach dem 3. Buche von Daniel's Leitfaden. Arbeitszeit:  $\frac{1}{2}$  Stde.

Geschichte: 2 Stdn. Die Geschichte der alten Welt nach dem 1. Buche von Webers Weltgeschichte. Arbeitszeit:  $\frac{1}{2}$  Stde.

Rechnen: 2 Stdn. Die Decimalbrüche mit benannten Zahlen, einfache und zusammengesetzte Regel-*detri* mit gemeinen und Decimalbrüchen, Kettenfaß und vermischte Aufgaben nach dem 5. Hefte von Koch.

Schön schreiben: Wöchentlich eine Seite Schönschrift nach den Barmer Heften als häusliche Aufgabe.

Zeichnen: 2 Stdn. Massenunterricht. Geübt wurden ovale, spirale und Rankenformen mit tangentialförmigen Weiterbildungen. Stilisirte Blätter, Blumen und Schmetterlinge nach Vorzeichnungen der Lehrers an der weißen Tafel. Benutzt werden Hefte, deren Blätter auf einer Seite mit weitstehenden Punkten versehen sind (die andere Seite ist weiß). Nach „Herdtle“.

Gesang: 1 Stde. Kenntniß der Dur-Tonleitern und Uebungen darin; schwierigere Choral-melodien, zweistimmige Gesänge nach Sering's Liederauswahl, Hefte II.

Handarbeit: 2 Stdn. Das Knabenhemd.

Turnen: 2 Stdn. 1. Zusammengesetzte Freiübungen im Gehen und Stehen. 2. Gangübungen: Nachstellgang, Kiebiggang, Zehengang, Lauffschritt, Galopp hüpfen. 3. Ordnungsübungen: Vor- Neben- und Hinterreihen im Gehen und Stehen mit verschiedenen Fassungen, Armhaltungen und Schritten. 4. Reigen zu den Liedern: „Ich hatt' einen Kameraden“; „Alle Vögel sind schon da“; „Es kamen grüne Vögelein“; 5. Geräthe: Rundlauf, Schwebestangen, Barren, wagerechte und schiefe Leitern, schiefe Stangen, kurze Stäbe.

16) Klasse III, 1. Klassenlehrer: Herr R. Grebe.

17) Klasse III, 2. Klassenlehrerin: Fräulein M. Greiff.

(Einjähriger Kursus. Normales Alter: 14. Lebensjahr.)

Evangelischer Religionsunterricht: 2 Stdn. Psalmen, Stellen aus den Propheten und den Sprüchen Salomonis (nach dem Lehrplan). Wiederholung der aus dem Evangelium des Matthäus gelernten Abschnitte und der bisher gelernten Kirchenlieder. Alttestam. Bibelfunde. Arbeitszeit  $\frac{1}{2}$  Stde.

Katholischer Religionsunterricht: 2 Stdn., kombiniert mit Kl. II.

Israelitischer Religionsunterricht: 2 Stdn., kombiniert mit Kl. I.

Deutsch: 4 Stdn. a) 1 Stde.: Prosalectüre aus dem Handbuch der Nationalliteratur von Viehoff; damit verbunden: Grammatik Wiederholung und Vertiefung der Satzlehre. b) 2 Stdn.: Mittelhochdeutsch, nach dem Lesebuche von Büß und dem Handbuche von Viehoff: Nibelungenlied, Gudrun, Parcival, ausgewählte Abschnitte. Proben des Minneliedes und der didakt. Poesie. Daran wird eine kurze Uebersicht der Literatur-Geschichte vom 12. bis 17. Jahrhundert geknüpft. Wiederholung

der Metrik und der früher gelernten Gedichte. Außerdem noch einzelne Gedichte u. a. Die Glocke. Arbeitszeit  $\frac{1}{4}$  Stde. c) 1 Stde.: Aufsatz-Besprechung und Korrektur. Alle 14 Tage ein Aufsatz.

Themata: 1. Geschichte eines Wassertropfens. 2. Die blühenden Bäume. 3. Rom ist nicht in einem Tage erbaut. 4. Lebensgeschichte zweier Geldstücke. 5. Die Schicksale eines Weizenhalmes. 6. Ein Gemälde. 7. Die Rose. 8. Die Burgruine. 9. Werbung Gunthers um Brunhilde. 10. Ein Ferientag. 11. Ein Familienfest. 12. Der See im Winter. 13. Das Leben und die Reise. 14. Ein Morgen auf dem Lande. 15. Festaufführung. 16. Der Schenk zu Limburg. 17. Die Freunde des Winters. 18. Hagen. 19. Der Abschied vom Vaterhaus. 20. Des Bauernjungen erster Besuch in der Stadt. 21. Die Vorzüge des Landlebens. 22. Der Wald im Frühling. Häusliche Arbeitszeit wöchentlich 2 Stdn.

1. Die Eiche. 2. Uebersetzung aus „Rosa“. 3. Die Kindeswelt im Frühling. 4. Bilder aus dem Stillleben. 5. Eine Feuersbrunst. 6. a. Die Geschichte eines Wassertropfens. b. Geschichten, die der Mond erzählt. 7. Die Ankunft der Burgunden auf dem Pfenstein (Uebersetzung aus dem Mittelhochdeutschen.) 8. a. Jakobs Abschied von der Heimat. b. Meine Lieblingsblumen. 9. a. Das Gewitter. b. Das Leben am Bahnhofe. c. Unter Einem Dache. 10. Siegfrieds Tod. 11. Was ein Häkchen werden will, krümmt sich bei Zeiten. 12. Keine Rose ohne Dorn. 13. Der Wind. 14. Das Feuer. 15. Spuren heidnischer Anschauung im Nibelungenliede. 16. Die Weihnachtszeit in der Stadt. (Brief.) 17. a. Eine Weihnachtsgeschichte. b. Gudrun, ein Seitenstück zu Kriemhild. 18. und 19. Der Mensch, der Herr der Erde. 20. Was die Uhr uns sagt. 21. Gedankengang in Schillers Glocke. 22. Geringes ist die Wiege des Großen. Alle 14 Tage eine Stilübung. Arbeitszeit  $\frac{1}{2}$  Stde.

Französisch: 5 Stdn. 1) 2 Stdn.: Pflöz Schulgrammatik Lect. 46—65; Arbeitszeit für das Mündliche  $\frac{1}{2}$  Stde; wöchentlich eine schriftliche Uebersetzung von 12 Zeilen gleich ins Reineft einzutragen, ( $\frac{3}{4}$  Stde.); statt derselben monatlich ein Extemporale. 2) 1 Stde.: Wiederholung der Lektionen 24—45. Arbeitszeit  $\frac{1}{4}$ — $\frac{1}{2}$  Stde. 3) 2 Stdn.: Lectüre: im Sommersemester 2 Stdn. Rosa von Mad. de Prossensé; im Wintersemester 1 Stde.: Rosa und 1 Stde. Fables de Lafontaine. Arbeitszeit  $\frac{1}{2}$  Stde.

Englisch: 4 Stdn. 1) 3 Stdn.: Grammatik nach dem „Lehrgang der englischen Sprache von Plate“ Th. I, Lektion 36—66 verbunden mit Diktaten. Wöchentlich eine schriftliche Uebersetzung von 12 Zeilen statt derselben monatlich ein Extemporale. Arbeitszeit  $\frac{1}{2}$ , für die schriftliche Uebersetzung  $\frac{3}{4}$  Stde. 2) 1 Stde. Lectüre aus der Englischen Chrestomathie von Gantter I. Kursus: im Anschluß daran Sprechübungen. Arbeitszeit  $\frac{1}{2}$  Stde.

Physik: 2 Stdn. Wirkungen der Schwerkraft auf feste, flüssige und gasförmige Körper, nach Krügers Grundzügen der Physik. Arbeitszeit  $\frac{1}{2}$  Stde.

Geographie: 2 Stdn. Mathematische Geographie nach dem ersten Buche; Deutschland nach dem 4. Buche von Daniels Leitfaden. Arbeitszeit  $\frac{1}{2}$  Stde.

Geschichte: 2 Stdn. Die Völkerwanderung und das Mittelalter, nach dem 2. Buche von Webers Weltgeschichte; übersichtliche Wiederholung der alten Geschichte. Arbeitszeit  $\frac{1}{2}$  Stde.

Rechnen: 2 Stdn. Verhältnis und Procentbestimmungen, Gewinn und Verlust, nach dem 6. Hefte; Wiederholung der Regelbetri nach dem 5. Hefte von Koch.

Schönschreiben: Wöchentlich eine Seite Schönschrift nach den Varmer Heften als häusliche Aufgabe. Arbeitszeit  $\frac{1}{2}$  Stde.

Zeichnen: 2 Stdn. Grundzüge der Farbenlehre. Farbige Federzeichnungen und Flächenmuster auf Papier u. Holz, Tischchen u. Kästchen u. A., vorzugsweise nach Zahns Vorlagen für häusliche Kunstarbeiten.

Gesang: 1 Stde. kombinirt mit den Kl. I und II. Im Wintersemester noch eine besondere Stunde: Uebungen, Choräle. Besondere Uebung der Gesänge für die Chorgesangstunde.

Handarbeit: 2 Stdn. Weißstickerei unter Benützung der von R. Schumann gezeichneten Namentücher. Vor Weihnachten Buntstickereien, Häkelarbeiten u. s. w.

Turnen: 2 Stdn. 1) Zusammengesetzte Freiübungen im Stehen und Gehen. 2) Gangübungen: Nachstellgang, Galopp hüpfen, Doppelschottisch, Hackenschottisch, Kniebeugegang, Kniewippgang, Schwenkhops. 3) Ordnungsübungen: Reihungen im Stehen und Gehen. 4) Neigen zu den Liedern: „Ade du mein lieb Heimatland“; zwei Tanzreigen mit Reifen. 5) Geräthe: Sprungreifen, Barren, Schautelringe, schräge Leitern, senkrechte Stangen.

### 18) Klasse II. Klassenlehrer: Herr Dr. Greiffenhagen.

(Einjähriger Kursus. Normales Alter: 15. Lebensjahr).

Evangelische Religionslehre: 2 Stdn. Die Apostelgeschichte gelesen und besprochen. Kirchengeschichte von der Gründung der christlichen Kirche bis zur Reformation nach Leipoldts Leitfaden. Wiederholung der früher gelernten Stellen aus dem alten Testament und der Kirchenlieder. Arbeitszeit  $\frac{1}{2}$  Stde.

Katholische Religionslehre: 2 Stdn. Ausführliche Erklärung des apostolischen Glaubensbekenntnisses. Kirchengeschichte der neueren Zeit. Arbeitszeit:  $\frac{1}{2}$  Stde.

Israelitische Religionslehre: 2 Stdn. kombinirt mit Klasse I.

Deutsch: 4 Stdn. 1. Deutsche Literatur: 3 Stdn. Wiederholung des in Klasse III. Besprochenen. Kampf zwischen Gottsched und Bodmer. Ausgewählte Oden und Stellen aus dem Messias von Klopstock. Lessings Minna von Barnhelm. Stücke aus dem Laokoon. Parabeln, Allegorien und Legenden, einzelne Gesänge aus dem Eid von Herder, Gölty, Boß, Stolberg, Bürger, Claudius. Auswahl aus Göthes Gedichten, Hermann und Dorothea. Schillers Wilhelm Tell. Arbeitszeit  $\frac{1}{2}$  Stde. 2. Aufsätze: 1 Stde. Alle drei Wochen ein Aufsatz. Themata: 1. Minnesänger und Meistersänger. 2. Getheilte Freud' ist doppelt Freude; getheilter Schmerz ist halber Schmerz. 3. Welche Umstände begünstigten bei den Phöniciern Seefahrt und Handel? 4. Die Wüste und das Meer. 5a. Was haben die Entdeckungsexpeditionen der Portugiesen und Spanier mit einander gemein, und wodurch unterscheiden sie sich? b. Biographie Karls V. von Deutschland. 6a. Die Elemente hassen das Gebild der Menschenhand. b. Inhaltsangabe des zweiten Aufzugs von Lessings „Minna von Barnhelm.“ 7. Die Vorfabel zu Lessings „Minna von Barnhelm.“ 8a. Welche Vorzüge hat das Küstenland vor dem Binnenland? b. Des Herrn Auge hilft mehr als seine Hände. 9. Das Vaterhaus und die Vaterstadt Hermanns in Göthes „Hermann und Dorothea.“ 10. Was hat Dorothea in Göthes „Hermann und Dorothea“ erlebt, ehe sie in dem Gedichte auftritt? 11. Arbeit ist des Blutes Balsam, Arbeit ist der Tugend Quell. 12a. Welchen Einfluß haben die Ströme auf die Kultur eines Landes? b. Der Sparsame und der Geizige. 13. Welchen Umständen verdankte Ludwig XIV. von Frankreich seine Erfolge? 14a. Die Urgeschichte der Schweiz nach Schillers „Wilhelm Tell.“ b. Chronologische Folge der Begebenheiten in Schillers „Wilhelm Tell.“ Arbeitszeit wöchentlich: 2 Stdn. Alle 3 Wochen eine häusliche Stilübung. Arbeitszeit:  $\frac{1}{2}$  Stde. 3. Wiederholungen aus der Wort- und Sacklehre.

Französisch: 5 Stdn. 1. Grammatik: 2 Stdn. Plög' Schulgrammatik, Lect. 66—79; alle vier Wochen zwei schriftliche Uebersetzungen, ein Extemporale und eine freie Arbeit. Themata: 1. La gazelle. 2. Le lion et le renard. 3. La mort et le bûcheron. 4. Minette et les oiseaux.

5. Le corbeau et le renard. 6. Le chêne et le roseau. 7. Pouvoir de la concorde. 8. Le chien, le coq et le renard. 9. Fénelon. Arbeitszeit für die schriftlichen Arbeiten 1 Stde., sonst  $\frac{1}{2}$  Stde. 2. Lectüre: 3 Stdn. und zwar 2 Stdn. für Prosa: Un philosophe sous les toits von M. Emile Souvestre. 1 Stde. für Poesie: Polyucte von Corneille. Arbeitszeit  $\frac{1}{2}$  Stde.

Englisch: 4 Stdn. 1. Grammatik: 2 Stdn. nach dem Lehrbuche der englischen Sprache von Gesenius Th. II, S. 1—130. Wöchentlich eine schriftliche Uebersetzung von 14 Zeilen, gleich in das Reinheft einzutragen, monatlich statt derselben ein Extemporale. Arbeitszeit:  $\frac{3}{4}$  Stde. 2. Lectüre: 2 Stdn. Ausgewählte Lesestücke aus Gantters Chrestomathie. Arbeitszeit  $\frac{1}{2}$  Stde.

Physik: 2 Stdn. Schall, Licht und Wärme nach Krügers Grundzügen der Physik. Arbeitszeit:  $\frac{1}{2}$  Stde.

Geographie: 1 Stde. Die außereuropäischen Erdtheile, Süd- und Mittel-Europa nach Daniels Leitfaden. Arbeitszeit  $\frac{1}{2}$  Stde.

Geschichte: 2 Stdn. Geschichte der neueren Zeit bis 1876, nach dem dritten Buche der Weltgeschichte von Weber. Kurze Wiederholung der wichtigsten Thatsachen aus der Geschichte des Mittelalters. Arbeitszeit  $\frac{1}{2}$  Stde.

Rechnen: 2 Stdn. a. 1 Stde. Zins-, Termin- und Rabattrechnung nach dem 6. Hefte von Koch. b. 1 Stde. Planimetrie nach Rambly von S. 1—60. Arbeitszeit  $\frac{1}{2}$  Stde.

Zeichnen: 2 Stdn. Lehre von Licht und Schatten. Am Schlusse derselben Baumzeichnungen nach der weißen Wandtafel. Die Schülerinnen benutzen große Zeichenhefte ohne Hülfslinien und Punkte.

Gesang: 2 Stdn. kombinirt mit Klasse I.

Handarbeit: 2 Stdn. kombinirt mit Klasse I.

Turnen: 2 Stdn. 1. Gangübungen: Schottischhüpfen, Doppelschottisch, Hackenschottisch, Wiegegang, Kreuzwirbel, Schritzwirbel. 2. Ordnungsübungen: Durchschlängeln im Kreise, in der Einerreihe, zu Paaren, mit gewöhnlichem Gange, mit Schottischhüpfen, mit Galoppshüpfen. 3. Reigen: Unterlands- und Kuckucksreigen, Reigen zu den Liedern: „Ich hatt' einen Kameraden;“ „Ich hab' mich ergeben;“ „Komm, lieber Mai, und mache die Bäume wieder grün.“ 4. Geräthe: Kurze Stäbe, Schaukelringe, Barren, schräge und wagerechte Leiter, schräge Stangen.

### 19) Klasse I. Klassenlehrerin: Fräulein Steup.

(Einjähriger Kursus. Normales Alter: 16. Lebensjahr.)

Evangelische Religionslehre: 2 Stdn. 1. Lectüre und Besprechung des Briefes an die Römer und des Briefes an die Philipper, — nebst Wiederholungen aus der Apostelgeschichte und von Kirchenliedern. 2. Kirchengeschichte, 2. Theil, von den Vorläufern der Reformation bis auf die Gegenwart. Häusliche Arbeitszeit für jede Stunde  $\frac{1}{2}$  Stde.

Israelitische Religionslehre: 2 Stdn. Biblische Geschichte von Josua bis zur Regierung Salomos. Uebersetzung und Erklärung ausgewählter Gebete aus dem hebräischen Gebetbuche. Arbeitszeit  $\frac{1}{2}$  Stde.

Deutsch: 4 Stdn. 1) Deutsche Literatur: 3 Stdn. Neuere Literatur von Schiller an: Einzelne Gedichte Schillers, die Balladen, der Spaziergang, das Eleusische Fest, — die Braut von Messina. — Die romantische Schule in ihren Hauptvertretern, an Dichtungen derselben vorgeführt. Körner, Arndt, Schenkendorf, Rückert, Uhland, Chamisso, Platen, Freiligrath, Geibel. Arbeitszeit durchschnittlich  $\frac{1}{4}$  bis  $\frac{1}{2}$  Stde.

2) Deutscher Aufsatz: 1 Stde. Alle 3 Wochen ein Aufsatz. Themata: 1. Weshalb nennen wir den Rhein den schönsten Strom Deutschlands? 2. Die Neugier, nach ihrer unedlen und ihrer edlen Seite betrachtet. 3. Das griechische Theater, mit Zugrundelegung der Ballade Schillers „Die Kraniche des Iphicus“. 4. Es ist nicht Alles Gold, was glänzt, und Manches glänzt nicht, was doch Gold ist. 5. a. Krösus und Solon, eine poetische Erzählung in fünffüßigen Jamben. b. Durch welche Züge wird in Schillers „Bürgschaft“ die Freundestreue der beiden Hauptpersonen zur Anschauung gebracht? 6. a. Drei Blicke thu' zu deinem Glück: Blick' aufwärts, vorwärts und zurück. b. Die Reihe der landschaftlichen Bilder, welche Schiller im „Spaziergang“ von Vers 1–54 entwirft. 7. Die Elemente hassen das Gebild der Menschenhand. 8. a. Was du ererbt von deinen Vätern hast, erwirb es, um es zu besitzen. b. Welche Vorzüge hat das Küstenland vor dem Binnenlande? 9. Die Vorfabel zu Schillers „Braut von Messina“. 10. Welchen Mythos hat Schiller in der „Klage der Ceres“ benutzt, und welche Veränderungen hat er mit demselben vorgenommen? 11. Gehen hat wohl so viel ausgerichtet als Laufen. (Fischart.) 12. a. Die Fabel zur Sophokleischen Antigone. b. Welchen Einfluß haben die Ströme auf die Cultur der Völker gehabt? 13. Ein Märchen nach dem Muster der Tieckschen Novelle „Die Elfen“. 14. a. Das Märchen vom Dornröschen, in seinen Beziehungen zum Naturleben betrachtet. b. Der Kaufmann nach Schillers gleichnamigem Epigramm. Arbeitszeit wöchentlich 2 Stdn. Alle 3 Wochen eine häusliche Stilübung. Arbeitszeit  $\frac{1}{2}$  Stde.

Französisch: 5 Stdn. 1) Grammatik: 1 Stde. Wiederholung von Section 39 bis 78 aus Ploetz' Schulgrammatik. 2) Uebersetzung (1 Stde.) aus Ploetz' Uebungen zur Syntaxe. 3) Lectüre: 2 Stdn. Molière: L'Avare und Le Misanthrope. J. Racine: Esther. Arbeitszeit je  $\frac{1}{2}$  Stde. 4) Conversation: 1 Stde. E. Souvestre: Un Philosophe sous les toits, zweite Hälfte, R. Töpffer: Nouvelles genevoises und X. de Maistre: Le Lépreux de la cité d'Aoste wurden dabei zu Grunde gelegt. Schriftliche Arbeiten: Alle 14 Tage eine Uebersetzung aus Ploetz' Syntaxe; in den dazwischenfallenden Wochen einmal ein Extemporale, einmal eine freie Arbeit. Arbeitszeit  $\frac{3}{4}$ , resp. 2 Stdn. Themata der Aufsätze: 1. Tous travaillent. 2. Mon chien (nach Töpffer). 3. Confiance en Dieu (nach Lamennais). 4. Molière et son temps. 5. Ma chambrette. 6. Un Conte de grand' mère. 7. Jean Racine. 8. Le chêne et les générations humaines. 9. L'heure du réveil (nach X. de Maistre). 10. La fable du Misanthrope.

Englisch: 4 Stdn. 1) Grammatik (2 Stdn.) nach dem Lehrbuche von Gesenius, Theil II, S. 140 bis 267. Schriftliche Arbeiten geordnet wie im französischen Unterrichte. Arbeitszeit für die schriftliche Uebersetzung  $\frac{3}{4}$  Stde., für die freie Arbeit 2 Stdn., für die übrigen Stunden  $\frac{1}{2}$  Stde. Themata der Aufsätze: 1. Correggio. 2. The Oak. 3. King Alfred. 4. A Letter asking a Favour of a Friend. 5. The Thames. 6. The Orphan Boy's Tale (turned into English Prose). 7. Tea. 8. Translation of a Letter from Schiller to his Sister, Mrs. Reinwald. 9. My Favourite Pursuit. 10. Lucky and Unlucky Days. (A Letter.) 2) Lectüre (2 Stdn.) aus Herrig's British Classical Authors. Es wurde hauptsächlich gelesen: Paradise and the Peri von Th. Moore, Rihs van Winkle von W. Irving, The Prisoner of Chillon von Byron, A Christmas Carol von Dickens, Gulliver's Voyage to Liliput von Swift, The Rivals von Sheridan, A Philosophic Vagabond von O. Goldsmith. Im Anschlusse hieran literatur-historische Angaben über die Verfasser und ihr Zeitalter. Arbeitszeit  $\frac{1}{2}$  Stde.

Physik: 2 Stdn. Magnetismus, Electricität, Chemie nach Krügers Grundzügen der Physik. Arbeitszeit  $\frac{1}{2}$  Stde.

Geographie: 1 Stde. Wiederholung von Mittel- und Nordeuropa und von Deutschland nach dem 3. und 4. Buche von Daniels Leitfaden. Mathematische Geographie. Arbeitszeit  $\frac{1}{2}$  Stde.

Geschichte: 2 Stdn. Neueste Geschichte von 1740 bis 1848 mit Wiederholungen. Arbeitszeit  $\frac{1}{2}$  bis  $\frac{3}{4}$  Stde.

Rechnen: 1 Stde. Gesellschaftsrechnung, Mischungs-, Wechsel- und Raumberechnungen.

Planimetrie (1 Stde.) nach Rambly. Die Parallelogramme, der Kreis und der Flächenraum geradliniger Figuren nach Rambly bis §. 110, der Pythagoreische Lehrsatz. Arbeitszeit  $\frac{1}{4}$  Stde.

Zeichnen: 2 Stdn. Landschaftzeichnen nach Vorlagen.

Gesang: 2 Stdn. Eine Stde. Chorgesang (Klasse I—III): Zwei- und dreistimmige Chöre verschiedener Componisten. Eine Stde. mit Klasse II: Uebungen, Choräle, Zwei- und dreistimmige Gesänge; besondere Berücksichtigung des Kunstliedes.

Handarbeit: 2 Stdn. Herrenhemd, Flicktuch.

Turnen: 2 Stdn. kombinirt mit der Lehrerinnenbildungsanstalt.

## 20) Lehrerinnen-Bildungsanstalt. Unterklasse.

Ordinarius: Herr Dr. Liebrecht.

Evangelische Religionslehre: 2 Stdn., kombinirt mit der Oberklasse.

Katholische Religionslehre: Im Sommersemester kombinirt mit Kl. I, im Wintersemester: Gottes Dasein, Wesen und Eigenschaften, Einheit und Dreipersönlichkeit. Erschaffung, Erhaltung und Regierung der Welt. Ursprünglicher Zustand, Prüfung und Sündenfall der ersten Menschen. Erbsünde. Messianische Weissagungen und Vorbilder. 1. Stde.

Deutsch: 2 Stdn. 1. Grammatik: Die Wortlehre im Anschluß an „Die deutsche Sprache“ von Wegel. Vorbereitungszeit: 1 Stde. 2. Literatur: Schillers Wilhelm Tell gelesen und besprochen. Wiederholung der deutschen Literatur und deren Entwicklung bis Göthe incl., im Anschluß an Viehoff's Handbuch der deutschen National-Literatur. Vorbereitungszeit:  $\frac{1}{2}$  Stde. 3. Aufsätze: 1) Kleider machen Leute. 2) England und die pyrenäische Halbinsel, eine geographisch-historische Parallele. 3a. Die Treue, der Grundzug der deutschen Dichtung des Mittelalters. b. Welchen Einfluß übten die nationalen Spiele auf den Geist der Hellenen aus? 4. Wer mit Erholung weiß recht Arbeit auszugleichen, mag ohn' Ermüdung wohl ein schönes Ziel erreichen. 5a. Chronologische Folge der Begebenheiten in Schillers „Wilhelm Tell“. b. Inhaltsangabe und Disposition der Eingangsscene in Schillers „Wilhelm Tell“. 6a. Schätze hebt man schweigend. b. Charakteristik der drei Stifter des Nützlichbundes. 7. Wie kommt es daß im Verlaufe des Nibelungenliedes Hagen in unserer Achtung steigt, Kriemhild in derselben sinkt? 8a. Der politische Hintergrund in Göthes „Hermann und Dorothea“. b. Welchen Mythos hat Schiller in der Klage der Ceres benutzt, und wie hat er denselben verändert? 9a. Wer recht will thun, immer und mit Lust, der hege wahre Lieb' in Sinn und Brust. b. Drei Dinge machen einen guten Meister: wissen, können, wollen. 10 Wer Großes will, muß sich beschränken können.

Französisch: 5 Stdn. 1. Grammatik: 1 Stde., Wiederholung und wissenschaftliche Vertiefung der Grammatik, im Anschluß an Plögh' Schulgrammatik, Lect. 1—45. Arbeitszeit:  $\frac{1}{2}$  Stde. 2. Mündliche Uebersetzung ins Französische: 1 Stde. Schillers Parasit. Einmal monatlich ein Extemporale. 3. Lektüre und Literatur: 2 Stdn. Plögh' Manuel de la Littérature française, das 18. Jahrhundert von Lesage bis André Chénier. Vollständig wurde gelesen Voltaire's Zaire. Arbeitszeit:  $\frac{1}{2}$  Stde. 4. Conversation: 1 Stde. Das Echo français von de la Fruston und Abschnitte von Lesage, Voltaire, Rousseau, Bernardin de St. Pierre, R. Töpffer und Erkmann-Chatrian wurden dabei zu Grunde gelegt. Eine Schülerin hält jedesmal einen vorbereiteten Vortrag biographischen oder kulturhistorischen Inhalts. Arbeitszeit  $\frac{1}{2}$  Stde. 5. Monatlich eine schriftliche Uebersetzung aus Plögh' Uebungen zur Syntax und

ein Aufsatz. Themata der Aufsätze. 1) Le Château de Chillon. 2) De l'utilité de la lecture. 3) Histoire' d'un grain de froment. 4) La fille de Jephthé. 5) Une demoiselle de compagnie. 6) L'enfant qui joue. 7) Traduction d'une scène du Parasite. 8) Analyse des principaux caractères de Zaïre. 9) L'Enseignement par les choses d'après J. J. Rousseau. 10) Les Fables de Lafontaine sont-elles un livre d'enfant?

Englisch: 5 Stdn. 1. Grammatik: 1 Stde., nach dem Lehrbuche von Gesenius Th. II., S. 1—140, Arbeitszeit  $\frac{1}{2}$  Stde.; daneben monatlich eine schriftliche Uebersetzung, ein Extemporale und ein Aufsatz. Themata der Aufsätze: 1) Spring. 2) Elizabeth of England. 3) On the Choice of Friends. 4) The Rape of the Saxon Princes. 5) Richard II. (Shakespeare) 6) Charles XII. 7) Summary of the First Canto of the Lady of the Lake. 8) Christmas-eve. 9) Contents of: Paradise and the Peri. Arbeitszeit 4 Stdn. 2. Mündliche Uebersetzung ins Englische: 1 Stde. Anne Bise von G. Herfch. Zu Anfang der Stunde ein Vortrag einer Schülerin über ein selbstgewähltes Thema. 3. Lectüre und Literatur: 2 Stdn., nach Herrig's British Classical Authors. Es wurde hauptsächlich gelesen und übersezt Richard II. von Shakespeare, the Lady of the Lake (Canto I, V, VI) von W. Scott the deserted Village von O. Goldsmith, the Prisoner of Chillon von Byron, Paradise and the Peri von Th. Moore. Die Autoren wurden besprochen im Zusammenhange mit ihrer Zeit. Arbeitszeit:  $\frac{1}{2}$  Stunde. 4. Conversation: 1 Stde. Besprochen und gelesen wurde: The Cricket on the Hearth von Dickens und theilweise Oliver Twist von Dickens. Arbeitszeit:  $\frac{1}{2}$  Stde.

Geschichte: 2 Stdn., kombinirt mit der Oberklasse.

Geographie: 1 Stde., kombinirt mit der Oberklasse.

Naturwissenschaft: 2 Stdn. 1. Naturgeschichte: 1 Stde. Im Sommer: Botanik. Beschreiben und Bestimmen von Pflanzen. Im Winter: Beschreibung des menschlichen Körpers, dann die wichtigeren Repräsentanten und Familien aus den Klassen der Säugethiere, Vögel und Reptilien. Arbeitszeit:  $\frac{1}{2}$  Stde. 2. Physik: 1 Stde. Wirkung der Schwerkraft auf die Körper und die Lehre vom Schall. Arbeitszeit  $\frac{1}{2}$  Stde.

Pädagogik, Methodik und praktische Unterrichtsübung: 3 Stdn., kombinirt mit der Oberklasse.

Rechnen und Planimetrie: 2 Stdn. 1. Rechnen: 1 Stde. die vier Species mit gemeinen Brüchen und Decimalbrüchen, einfache und zusammengesetzte Regelbetri, Kettenfah, Verhältnis- und Procentbestimmungen, Gewinn- und Verlustrechnung, Zins und Rabatt. Methodische Behandlung der vier Species in ganzen unbenannten Zahlen. 2. Planimetrie: 1 Stde., Ramblis Lehrbuch bis zu den Vierecken incl. Arbeitszeit  $\frac{1}{4}$  Stde.

Zeichnen: 2 Stdn., kombinirt mit der Oberklasse.

Gesang: 1 Stde. kombinirt mit der Oberklasse.

Handarbeit: 1 Stde., kombinirt mit der Oberklasse.

Turnen: 2 Stdn., kombinirt mit der Oberklasse.

#### 21) Lehrerinnen-Bildungsanstalt. Oberklasse.

Ordinarius: Herr Dr. Liebrecht.

Evangelische Religionslehre: 2 Stdn. 1) Ausgewählte Psalmen und Stellen aus den Sprüchen Salomonis und den prophetischen Büchern des alten Testaments. Glaubenslehre: Einleitung und die Lehre von Gott dem Vater, unter Bezugnahme auf den Lutherischen und den Heidelberger Katechismus. Wiederholung der früher gelernten Kirchenlieder. 1 Stde. — 2) Kirchengeschichte von der Gründung

der Kirche bis zum Tode Bonifacius des VIII. mit Benutzung der Leitfäden von Kurz und Leipoldt. Wiederholung der biblischen Geschichten des alten Testaments. 1 Stde. Arbeitszeit  $\frac{3}{4}$  Stdn.

Israelitische Religionslehre: 1 Stde. Wiederholung der biblischen Geschichte und der Hauptabschnitte aus der Glaubens- und Pflichtenlehre. — Uebersetzung und Erklärung hebräischer Psalmen und Gebete.

Deutsch: 2 Stdn. 1) Grammatik im Anschluß an „die deutsche Sprache“ von Wegel; im Sommerhalbjahr: Satzlehre; im Winterhalbjahre aus der Wortlehre. Arbeitszeit 1 Stde. 2) Literatur: Haller, Hagedorn; Gottsched, seine Gegner. Der sächsische und der preussische Dichterverein. Klopstock, Oden, aus dem Messias; Lessing, Saokoon I bis VII, XIV ff. Besprechung der „Minna von Barnhelm“, „Emilia Galotti“, des „Nathan“. Arbeitszeit 1 bis 2 Stdn. 3) Aufsatz: monatlich einer. Themata: 1. Ueber Schillers Ballade „die Kraniche des Ibycus“. 2. „Strenge gegen dich selbst, beschneide die üppigen Reben, desto fröhlicher wächst ihnen die Traube dereinst“. (Nach der Chrie.) 3. Tells Familie nach Schillers „Wilhelm Tell“. 4. „Arbeit ist des Blutes Balsam, Arbeit ist der Tugend Quell“. 5. „Der brave Mann denkt an sich zuletzt“, (Schiller) verglichen mit dem Sprichwort: „Jeder ist sich selbst der Nächste“. 6. Inhaltsangabe zu der Ode Klopstocks „Wingolf“, 7. Lob und Tadel als Erziehungsmittel. 8. a. Warum ist Lessings „Minna von Barnhelm“ eine nationale Dichtung zu nennen? b. Die künstlerische Gliederung der Handlung in Lessings „Emilia Galotti“. 9. „Jede Kleinigkeit, zu sehr verschmähet, rächt sich“. (Lessing, Nathan III 4). 10. Vergleichung der drei Gedichte Schillers: „Das eleusische Fest, Der Spaziergang, Die Glocke“.

Französisch: 5 Stdn. 1) Grammatik. 1 Stde. Plöb' Schulgrammatik, speciell Lect. 46—79. Arbeitszeit  $\frac{1}{2}$  Stde.; daneben Wiederholung der Wort- und Satzlehre nebst Uebungen im Uebersetzen aus dem Deutschen ins Französische; monatlich eine schriftliche Uebersetzung aus Plöb' Uebungen zur Syntax, ein Extemporale und ein Aufsatz. Themata der Aufsätze: 1. Uebersetzung eines Stückes aus Andersen's Bilderbuch ohne Bilder. 2. Résumé du poème intitulé „The Lady of the Lake“. 3. Le Cid. 4. Conrad III. et les femmes de Weinsberg. 5. Nous aurions souvent honte de nos plus belles actions, si le monde voyait les motifs, qui les produisent. 6. Charles XII. 7. Charles-Martel. 8. La veille de Noël. 9. Zaïre (Voltaire). Arbeitszeit 4 Stdn. — 2) Mündliche Uebersetzung ins Französische: 1 Stde. Andersen's Bilderbuch und de la Motte Fouqué's Undine. Arbeitszeit  $\frac{1}{2}$  Stde. — 3) Lectüre und Literatur: 2 Stdn. Plöb' Manuel de la Littérature française. Kurze Durchnahme der Literatur bis Corneille; besondere Berücksichtigung fanden: Corneille, Racine, Molière, Boileau, Pascal, Bossuet, Montesquieu, Voltaire, J. J. Rousseau, Mme. de Staël, Chateaubriand, Victor Hugo. Die Autoren wurden besprochen im Zusammenhange mit ihrer Zeit. Der Inhalt der Hauptwerke wurde in französischer Sprache wiedergegeben. Arbeitszeit  $\frac{1}{2}$  Stunde. — 4) Conversation: 1 Stde. Das Echo français von de la Fruston, geeignete Abschnitte aus Plöb' Manuel und Mlle. de la Seiglière von Sandeau wurden dabei zu Grunde gelegt. Eine Schülerin hält jedesmal einen vorbereitenden Vortrag biographischen oder kulturhistorischen Inhalts. Arbeitszeit  $\frac{1}{2}$  Stde.

Englisch: 5 Stdn. 1) Grammatik: 1 Stde., nach dem Lesebuche von Gesenius Th. II, speciell S. 141—267. Arbeitszeit  $\frac{1}{2}$  Stde., daneben Wiederholung der Wort- und Satzlehre nebst Uebungen im Uebersetzen aus dem Deutschen ins Englische nach Gesenius; monatlich eine schriftliche Uebersetzung, ein Extemporale und ein Aufsatz. Themata der Aufsätze: Contents of the Rivals (Sheridan). 2. Human Life compared to a River. 3. What is Essential to Man's Happiness? 4. Everard in Wildbad. 5. The Banquet in Shakespeare's Macbeth. 6. The Turks before Vienna. 7. Contents of Hermann and Dorothea. 8. The Character of Macbeth. 9. The deserted Village

by O. Goldsmith. Arbeitszeit 4 Stdn. — 2) Mündliche Uebersetzung ins Englische: 1 Stde. Die Piccolomini (Act. 1—3) von Schiller. Zu Anfang der Stunde ein Vortrag einer Schülerin über ein selbstgewähltes Thema. — 3) Lectüre und Literatur: 3 Stdn., und zwar 2 Stdn. nach Herrig's British Classical Authors. Kurze Durchnahme der Literatur bis Spenser; besondere Berücksichtigung fanden: Spenser, Shakespeare, Milton, Steele, Addison, Swift, Goldsmith, Thomson, Scott, Byron, Moore. Die Autoren wurden besprochen im Zusammenhange mit ihrer Zeit. Der Inhalt der Hauptwerke wurde in englischer Sprache wiedergegeben. Arbeitszeit  $\frac{1}{2}$  Stunde, 1 Stde. Shakespeare's Macbeth gelesen, übersetzt und erklärt. Arbeitszeit  $\frac{1}{2}$  Stde. — 4) Conversation: 1 Stde., unter Zugrundelegung des „Oliver Twist“ von Dickens.

Geschichte: 2 Stdn. Alte und mittlere Geschichte nach „Webers Weltgeschichte“ in übersichtlicher Darstellung. Arbeitszeit  $1\frac{1}{2}$  Stde.

Geographie: 1 Stde. Die außereuropäischen Welttheile und die außerdeutschen Länder nach dem 2ten und 3ten Buche des „Leitfaden von Daniel“. Arbeitszeit 1 Stde.

Naturwissenschaft: 2 Stdn. 1) Naturgeschichte: Im Sommer Botanik, im Winter Zoologie und zwar die wichtigeren Repräsentanten aus den Klassen der Lurche und Fische, der Glieder- und Schleimthiere, nach Schillings Naturgeschichte. 1 Stde. — 2) Magnetismus, Electricität, Wärme, Schall und Licht nach Krügers Grundzügen der Physik. 1 Stde. Arbeitszeit  $\frac{1}{2}$  Stde.

Pädagogik, Unterrichtslehre und praktische Uebung: 3 Stdn. 1) 2 Stdn. Einleitender Theil, namentlich Vorbegriffe aus dem Gebiete der Psychologie und Logik nach Vorträgen. Die Geschichte der Pädagogik bis zum 17. Jahrhundert; Lectüre pädagogischer Schriften, unter Benutzung der Geschichte der Pädagogik von Dr. Schumann. — 2) 1 Stde. Praktische Uebungen wöchentlich von 2 Schülerinnen der Oberklasse, unter Leitung des Lehrers ausgeführt. Außerdem hatte jede Schülerin beider Klassen wöchentlich 2 bis 3 Lehrstunden schwächeren oder neu eingetretenen Schülerinnen anderer Klassen zur Nachhilfe zu erteilen.

Rechnen und Planimetrie: 2 Stdn. 1) Rechnen: 1 Stde. Rabatt-, Tara-, Termin-, Gesellschafts- Mischungsrechnung. Wiederholung der Bruchrechnung. Quadratwurzel, Flächen- und Körperberechnung. Methodische Behandlung der vier Species mit gemeinen Brüchen und Decimalbrüchen und der Regeldetri. — 2) Planimetrie: 1 Stde. Rambly's Lehrbuch bis zum Lehrsatz des Pythagoras. Arbeitszeit  $\frac{1}{4}$  Stde.

Zeichnen: 2 Stdn. Von den ersten Vorübungen zu Köpfen und Landschaften bis zur Ausführung derselben, nach Vorlagen.

Gesang: 1 Stde. Choräle und Volkslieder; im Anschluß daran musikalische Belehrungen und eine kurze Methodik des Gesangunterrichts. Außerdem Duette und Terzette verschiedener Componisten.

Handarbeit: 1 Stde. Anleitung zur Ertheilung eines methodischen Unterrichts in Handarbeiten. Anfertigung der erforderlichen Muster.

Turnen: 2 Stdn. 1) Zusammengesetzte Gangübungen. 2) Zusammengesetzte Frei- und Ordnungsübungen. 3) Reigen: Lorelei- und Müllerreigen. Reigen zu den Liedern: „Der Mai ist gekommen“, „Wachet auf, ihr Schläferinnen.“ Tanzreigen. 4) Uebungen an kurzen Stäben, am Schrägbrett, an der schrägen und wagerechten Leiter, an schrägen und senkrechten Stangen, an Schaukelringen. Rundlauf. Warren.

## Lehrbücher.

### Klasse X.

1. Ranke, J. F.: Biblische Historien in Worten der heiligen Schrift für die untere und mittlere Stufe des Religionsunterrichts. 2. Fibel für den Schreib- und Lese-Unterricht. 3. Lüben und Nacke's Lesebuch für Bürgerschulen, Theil I. 4. Gentschel's Rechenfibel.

### Klasse IX.

1. Ranke, J. F.: Biblische Historien in Worten der heiligen Schrift für die untere und mittlere Stufe des Religionsunterrichts. 2. Lüben und Nacke's Lesebuch für Bürgerschulen, Theil II. 3. Gentschel, G.: Aufgaben zum Zifferrechnen. Erstes Heft. 4. Liederschatz für evangelische Schulen. Zweites Heft.

### Klasse VIII.

1. Ranke, J. F.: Biblische Historien in Worten der heiligen Schrift für die untere und mittlere Stufe des Religionsunterrichts. 2. Wirth, G.: Deutsches Lesebuch für höhere Töchterschulen. Erster Theil, Unterstufe, erster Cursus, im letzten Vierteljahre: Zweiter Theil von Wirth. 3. Koch, W.: Aufgaben für das schriftliche Rechnen. Zweites Heft. 4. Lange: Volksschulatlas. 5. Gesangheft (noch unbestimmt). 6. Liederschatz. Zweites Heft.

### Klasse VII.

1. Ranke, J. F.: Biblische Historien in Worten der heiligen Schrift für die untere und mittlere Stufe des Religionsunterrichts. 2. Wirth, G.: Deutsches Lesebuch für höhere Töchterschulen. Zweiter Theil. Unterstufe: Zweiter Cursus; im letzten Vierteljahr der Dritte Theil, Mittelstufe: Erster Cursus. 3. Plösz, C.: Syllabaire français. Erste Stufe für den französischen Unterricht in Töchterschulen. 4. Lange: Volksschulatlas. 5. Koch, W.: Aufgaben für das schriftliche Rechnen, Heft 2 und 3. 6. Gesangheft (noch unbestimmt). 7. Liederschatz. Zweites Heft.

### Klasse VI.

1. Biblische Historien (noch nicht bestimmt). — Bibelatlas von Leeder. 2. Wirth, G.: Deutsches Lesebuch für höhere Töchterschulen. Dritter Theil, Mittelstufe: Erster Cursus. 3. Plösz, C.: Syllabaire und Conjugaison française. 4. Steup, F. W.: Petits Contes pour les enfants. 5. Wernicke, C.: Leitfaden für die biographische Vorstufe des Geschichtsunterrichts. 6. Daniel, H. A.: Leitfaden für den Unterricht in der Geographie. Schulatlas von Liechtenstern und Lange. 7. Schilling, S.: Kleine Schul-Naturgeschichte. Ausgabe B. 8. Koch, W.: Aufgaben für das schriftliche Rechnen. Heft 4. 9. Gesangheft (noch unbestimmt). 10. Liederschatz. Zweites Heft.

### Klasse V.

1. Biblische Historien (noch nicht bestimmt). — Bibelatlas von Leeder. 2. Wirth, G.: Deutsches Lesebuch für höhere Töchterschulen. Vierter Theil, Mittelstufe: Zweiter Cursus. 3. Damm und Niendorf: Leitfaden für den Unterricht in der deutschen Grammatik. Ausgabe A. 4. Plösz, C.: Conjugaison française. 5. Plösz, C.: Schulgrammatik der französischen Sprache. 6. Steup, F. W.: Petits Contes pour les enfants im Sommerhalbjahr; im Winterhalbjahr: franz. Lectüre nach näherer Bestimmung. 7. Wernicke, C.:

Leitfaden für die biographische Vorstufe des Geschichtsunterrichts. 8. Daniel, H. A.: Leitfaden für den Unterricht in der Geographie. Schulatlas von Liechtenstern und Lange. 9. Schilling, S.: Kleine Schul-Naturgeschichte. Ausgabe B. 10. Koch, W.: Aufgaben für das schriftliche Rechnen. Heft 4 u. 5. 11. Gesangheft (noch unbestimmt). 12. Liederbuch. Heft 2.

#### Klasse IV.

1. Bibel. Biblische Historien (noch nicht bestimmt). Bibelatlas von Leeder. 2. Viehoff, H.: Handbuch der deutschen Nationalliteratur. 3. Damm und Niendorf: Leitfaden für den Unterricht in der deutschen Grammatik. Ausgabe A. 4. Plöz, C.: Schulgrammatik der französischen Sprache. 5. Mme. de Pressensé: Rosa, Une histoire de jeune fille. 6. Plate, H.: Lehrgang der englischen Sprache. Theil 1. 7. Weber, G.: Die Weltgeschichte in übersichtlicher Darstellung. Geschichtsatlas von D. Völter. 8. Daniel, H. A.: Leitfaden für den Unterricht in der Geographie. 9. Liechtenstern und Lange: Schulatlas. 10. Schilling, S.: Kleine Schul-Naturgeschichte, Ausgabe B. 11. Koch, W.: Aufgaben für das schriftliche Rechnen. Heft 5. 12. Liederbuch von Sering. Heft 2. 13. Liederbuch. Heft 2.

#### Klasse III.

1. Bibel. Bibelatlas von Leeder. 2. Viehoff, H.: Handbuch der deutschen Nationalliteratur. 3. Damm und Niendorf: Leitfaden für den Unterricht in der deutschen Grammatik, Ausgabe A. 4. Plöz, C.: Schulgrammatik der französischen Sprache, zweiter Kursus. 5. Mme. de Pressensé: Rosa. Von Herbst an: Choix de Fables de LaFontaine von van Nuyden und Rudolph. 6. Plate, H.: Lehrgang der englischen Sprache. I. Theil. 7. Gantter, L.: Englische Chrestomathie, erster Kursus. 8. Weber, G.: Die Weltgeschichte in übersichtlicher Darstellung. Geschichtsatlas von D. Völter. 9. Daniel, H.: Leitfaden für den Unterricht in der Geographie. 10. Liechtenstern und Lange: Schulatlas. 11. Crüger, J.: Grundzüge der Physik. 12. Koch, W.: Aufgaben für das schriftliche Rechnen, fünftes und sechstes Heft. 13. Liederbuch, zweites Heft.

#### Klasse II.

1. Bibel. Leeder: Bibelatlas. 2. Viehoff, H.: Handbuch der deutschen Nationalliteratur. Damm und Niendorf: Leitfaden für den Unterricht in der deutschen Grammatik. Schulausgaben für einzelne Dichtungswerke. 3. Plöz, C.: Schulgrammatik der französischen Sprache. 4. Französische Lectüre. Prosa: Un philosophe sous les toits, von M. Emile Souvestre. Poesie nach Angabe. 5. Gesenius, W.: Lehrbuch der englischen Sprache, zweiter Theil. 6. Gantter, L.: Englische Chrestomathie, erster Kursus. 7. Weber, G.: Die Weltgeschichte in übersichtlicher Darstellung. Geschichtsatlas von D. Völter. 8. Daniel, H.: Leitfaden für den Unterricht in der Geographie. Liechtenstern und Lange: Schulatlas. 9. Crüger, J.: Grundzüge der Physik. 10. Koch, W.: Aufgaben für das schriftliche Rechnen, sechstes Heft. 11. Elementar-Mathematik, zweiter Theil, Planimetrie von Dr. L. Kambly. 12. Liederbuch, zweites Heft.

#### Klasse I.

1. Bibel. Bibelatlas von Leeder. 2. Viehoff, H.: Handbuch der deutschen Nationalliteratur. Schulausgaben der Klassiker. Damm und Niendorf: Leitfaden für den Unterricht in der deutschen Grammatik, Ausgabe A. 3. Plöz, C.: Schulgrammatik der französischen Sprache, zweiter Kursus. 4. Plöz, C.: Uebungen zur Syntaxe. Französische Lectüre nach Angabe. 5. Gesenius, W.: Lehrbuch der englischen Sprache, zweiter Theil. 6. Herrig, L.: The British Classical Authors. 7. Weber, G.:

Die Weltgeschichte in übersichtlicher Darstellung. Geschichtsatlas von D. Völter. 8. Daniel, H.: Leitfaden für den Unterricht in der Geographie. Liechtenstern und Lange: Schulatlas. 9. Crüger, J.: Grundzüge der Physik. 10. Koch, W.: Aufgaben für das schriftliche Rechnen, sechstes Heft. 11. Rambly, L.: Die Elementar-Mathematik, zweiter Theil: Planimetrie. 12. Siederschlag, zweites Heft.

#### Lehrerinnen-Bildungsanstalt. Unter- und Oberklasse.

1. Bibel, Bibelatlas. Kurz, J. H.: Leitfaden der Kirchengeschichte, Zahn's biblische Geschichten. 2. Viehoff, H.: Handbuch der Nationalliteratur. C. und F. Wezel: Die deutsche Sprache, Grammatik für höhere Lehranstalten. Schulausgaben der Klassiker. 3. Plöb, C.: Schulgrammatik der französischen Sprache, zweiter Cours. Plöb, C.: Uebungen zur Syntaxe. Plöb, C.: Manuel de la Littérature française. De la Fruston: Echo français. Für die mündliche Uebersetzung ins Französische nach Angabe. 4. Gesenius, W.: Lehrbuch der englischen Sprache, zweiter Theil. Herrig, L.: The British Classical Authors. Für die mündliche Uebersetzung ins Englische nach Angabe. 5. Weber, G.: Die Weltgeschichte in übersichtlicher Darstellung. Geschichtsatlas von D. Völter. 6. Daniel, H.: Leitfaden der Geographie. Liechtenstern und Lange: Schulatlas. 7. Crüger, J.: Grundzüge der Physik. Schilling, S.: Kleine Schul-Naturgeschichte, Ausgabe B. 8. Dr. Schumann: Lehrbuch der Pädagogik. 9. Koch, W.: Aufgaben für das schriftliche Rechnen, Heft 5 und 6. Rambly, L.: Die Elementarmathematik. Zweiter Theil: Planimetrie. 10. Gesangheft (noch unbestimmt). Siederschlag, zweites Heft.

Lehrbücher für den katholischen Religionsunterricht: Overberg's Biblische Geschichten, bearbeitet von Erdmann. Cölner DiöcesanKatechismus. Für die Lehrerinnen-Bildungsanstalt Siemers: Kirchengeschichte, Dubelmann: Leitfaden zum Religionsunterricht.

Lehrbücher für den israelitischen Religionsunterricht: Abth. I, Biblische Geschichte von Prof. Levy. Hebräisches Gebetbuch, Ködelheimer Ausgabe. Abth. II, Biblische Geschichte von Prof. Levy. Auszug aus dem Gebetbuche von Prof. Levy. Hebräische Lesefibel von Horwitz. Für die Lehrerinnen-Bildungsanstalt: Leitfaden für den Religionsunterricht von Dr. Herzheimer.

### Ordnung der Prüfungen.

Die Prüfungen aller Klassen, mit Einschluß der Parallelklassen finden in der Aula des neuen Töchter Schulgebäudes statt.

#### Dienstag, den 9. April.

Klasse X	Vormittags	9—10	Uhr.
Parallelklasse X	„	10—11	„
Klasse IX	„	11—12	„
Parallelklasse IX	Nachmittags	3—4	„
Parallelklasse VIII	„	4—5	„

#### Mittwoch, den 10. April.

Klasse VIII	Vormittags	9—10	Uhr.
Klasse VII	„	10—11	„
Parallelklasse VII	„	11—12	„

Die Gegenstände der  
Prüfungen

**Donnerstag, den 11. April.**

Klasse VI	Vormittags 9	—10 <sup>1</sup> / <sub>2</sub> Uhr.	werden für jede Klasse erst zu Anfang der Prüfungsstunde durch das Loos bestimmt.
Parallelklasse VI	„	10 <sup>1</sup> / <sub>2</sub> —12 „	
Klasse V, 1	Nachmittags 3	—4 <sup>1</sup> / <sub>2</sub> „	

**Freitag, den 12. April.**

Klasse V, 2	Vormittags 9	—10 <sup>1</sup> / <sub>2</sub> Uhr.
Parallelklasse V	„	10 <sup>1</sup> / <sub>2</sub> —12 „
Klasse IV, 1	Nachmittags 3	—4 <sup>1</sup> / <sub>2</sub> „

**Samstag, den 13. April.**

Klasse IV, 2	Vormittags 9	—10 <sup>1</sup> / <sub>2</sub> Uhr.
Klasse III, 1	„	10 <sup>1</sup> / <sub>2</sub> —12 „

**Montag, den 15. April.**

Klasse III, 2	Vormittags 9	—10 <sup>1</sup> / <sub>2</sub> Uhr.
Klasse II	„	10 <sup>1</sup> / <sub>2</sub> —12 „
Klasse I	Nachmittags 3	—4 <sup>1</sup> / <sub>2</sub> „

Während der Prüfungstage sind Hefte mit Probeschritten jeder Schulklasse, Zeichnungen und Zeichenhefte, weibliche Handarbeiten theils in dem Prüfungs- und theils in einem Schul- und dem Konferenz-Zimmer ausgelegt.

Der Unterricht wird während der Prüfungen nur für die Klassen derselben Stufe unterbrochen.

Das Schuljahr wird Dienstag, den 16. April mit Vertheilung der Zeugnisse u. geschlossen. Der Unterricht des neuen Schuljahres wird Montag, den 6. Mai eröffnet. Die Anmeldungen neuer Schülerinnen werden für die Parallelklassen der oberen Stadt Donnerstag, den 2. Mai, Vormittags von 9 bis 12 Uhr in dem Schullokal der Zollstraße, und für die Klassen der unteren Stadt Freitag, den 3. Mai, Vormittags 9 bis 12 Uhr, in dem neuen Töchtererschulgebäude entgegengenommen. Die Aufnahme-Prüfungen beginnen Samstag, den 4. Mai, Vormittags 8 Uhr, in dem neuen Töchtererschulgebäude.

Oberfeld, im März 1878.

Schorndorf.



© The Tiffen Company, 2007

# TIFFEN® Gray Scale

R G B

Y

C

K

G

W

B

G

R

A

1

2

3

4

5

6

M

8

9

10

11

12

13

14

15

B

17

18

19

1

2

3

4

5

6

7

8

9

10

11

12

13

14

15

16

17

18

19